

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl mit Zustellgebühr in Polen 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zl Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniedersetzung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Pozener Tageblattes" Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 26, zu richten. — Telegrammankracht: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Inh.: Concordia Sp. A.c.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 10 gr. Tegel-Blätterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorchrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Öffentliche Anzeigebücher 60 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 2 Aleja Marszałka Piłsudskiego 26. — Postleitzettel in Polen: Concordia Sp. A.c. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 10. April 1937

Nr. 81

Die Graudenzer Vorfälle

Diplomatischer Schrift in Warschau

Die polnische Telegraphenagentur rückt von den Zwischenfällen ab

Wie wir erfahren, hat der deutsche Botschafter in Warschau auftragsgemäß die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die belannten Vorfälle bei der Tagung des Polnischen Westverbands in Graudenz gelenkt und um entsprechende Maßnahmen ersucht.

Die polnische Telegraphenagentur veröffentlicht zu den Graudenzer Vorfällen folgende Meldung:

"Während der vom Polnischen Westverband veranstalteten "Pommerschen Woche" stand am 3. d. Mts. in Graudenz eine Kundgebung statt, in deren Verlauf Vertreter der Ortsbevölkerung Ansprochen hielten.

Wie aus gut unterrichteten Kreisen gemeldet wird, überlieferten einzelne Fragmente der erwähnten Kundgebung in ihrem Inhalt den Rahmen des vom Westverband festgelegten Programms und enthielten Ärzte, die eine unerwünschte Erregung der öffentlichen Meinung in Polen und Deutschland hervorrufen könnten.

Eine genaue Prüfung des Tatsachenbestandes, was den Verlauf der Kundgebung in Graudenz

betrifft, wird die Feststellung gestatten, ob nicht einige Auftritte, wie z. B. der Gebrauch einzelner Transparente, das Werk unverantwortlicher Elementen waren, die mit dem Organisationskomitee der "Pommerschen Woche" nichts zu tun haben.

Obwohl die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland als auch die Tätigkeit des Deutschen Ostbundes auf die polnische Bevölkerung Pommerschens ost erbitternd wirken können, so stehen doch die aggressiven Ärzte gegenüber einem Staat, zu dem Polen Beziehungen guter Nachbarschaft unterhält, im Widerspruch zur politischen Linie der polnischen Regierung und dürfen auf keinen Fall geduldet werden."

Er kann das Hezen nicht lassen

Zu dieser Erklärung der "Pat" sagt der "Kurier Poznański" in einer Anmerkung: Man sollte nun erwarten, daß nach dem Vorgehen des deutschen Botschafters in Berlin sowohl in Sachen der "Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland als auch der Tätigkeit des Deutschen Ostbundes" vorstellig werde.

Die Kommission wird ihr besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Preislage für Investitions- und Bauartikel richten. Der Ministerrat hat festgestellt, daß schon jetzt die Möglichkeit zur größeren Lieferung von Ziegel und die Unterbindung der Spekulation auf diesem Gebiet im Bezirk Warschau und im Zentralbezirk besteht, und zwar durch Anwendung eines beförderten begünstigten Tarifs für Ziegeltransport auf Entfernungen über 100 Kilometer.

Ferner wurde als notwendig erkannt, das Ansteigen der Preise in der Holzbranche auf dem Innenmarkt zu unterbinden sowie auf Preisensenken bei Bau- und Brennholz hinzuwirken. Der Ministerrat nahm die am Mittwoch vom Finanzminister erlassene Verordnung über die Aufhebung des Einfuhrzolles für Zink und Blei zur Kenntnis. Weitere Maßnahmen zur Sicherung eines entsprechenden Preisniveaus werden notwendigstens vom Ministerrat bzw. von den einzelnen Ministerien auf Antrag der Kontrollkommission ergriffen werden.

Die Zusammensetzung der Kommission

Die durch Beschluss des Ministerrates ins Leben gerufene Preisregelungskommission soll in der nächsten Zeit offiziell ernannt werden. Es werden dieser Kommission Vertreter von verschiedenen Ministerien angehören, und zwar des Inneministeriums und des Finanzministeriums, des Landwirtschaftsministeriums, des Industrie- und Handelsministeriums, des Ministeriums für öffentliche Fürsorge, des Verkehrs- sowie des Post- und Telegraphenministeriums. Vorsitzender wird, mit beförderten Vollmachten ausgestattet, Bismarck Ministerialrat sein. Die Kommission soll sich nicht nur damit beschäftigen, den Preissteigerungen entgegenzuwirken, sondern sie soll auch eine besondere Aktion zur Senkung der Preise für verschiedene Artikel in die Wege leiten. Besonderser Nach-

druck soll dabei auf die Eisenpreise gelegt werden.

Nach einer Verordnung des Finanzministers vom 6. April sind besondere Zollpositionen für Zink und Blei gestrichen worden, so daß in diesen Fällen eine Zollbefreiung für die Einfuhr eintritt.

Der Ministerpräsident hat sämtlichen Wojewoden aufgetragen, unverzüglich an die Festsetzung der Ziegelpreise heranzugehen. Die Ziegelpreise dürfen nicht das Preisniveau überschreiten, das sich im Juli 1936 auf dem freien Markt herausgestellt hat, mit alleiniger Berücksichtigung evtl. späterer Änderungen in den Herstellungskosten. Bei der Preisfestsetzung muß folgendes berücksichtigt werden: 1. Preis loco Ziegelei und 2. Preis loco Bauplatz.

Zur Erlangung des Preises loco Bauplatz müssen zum Preise loco Ziegelei die wirklichen Bahntransportkosten hinzugerechnet werden, wenn sich die nächste Ziegelei, die das betreffende Bauzentrum mit Material versorgt, eines solchen Transportes bedient, und die Kosten des Wagentransports, die bei Prüfung der örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen sind.

Es gilt immer der loco Ziegelei oder loco Bauplatz festgesetzte Preis, im letzteren Falle ohne Rücksicht auf die Herkunft der Ziegel aus anderen Ziegeleien, als der Ziegelei, die bei der Preisfestsetzung in Betracht gezogen wurde. Diese Methode der Preisfestsetzung wird den Abnehmern ermöglichen, sich mit Ziegelmateriale zwar nicht in der Ortzziegelei, aber billiger produzierenden Ziegeleien zu versorgen.

Zwischen dem Finanzministerium und dem Zündholzmonopol werden Verhandlungen gepflogen über die

Senkung der Zündholzpreise von 10 auf 8 und von 5 auf 4 Groschen. Die Schweden verlangen, daß auch der Fiskus seinen Anteil an der Senkung festlegt.

Unerhörte österreichische Schikane

Oesterreich bestraft Ehrengäste am Grabe des Führers

Salzburg, 8. April.

Der pensionierte Bundesbahnbeamte Reinhold Brüdner aus Moritz bei Salzburg und dessen Ehefrau sind mit einer Geldstrafe von 250 bzw. 300 Schilling belegt worden, weil sie im November 1936 am Grabe der Eltern des Führers in Leonding bei Linz einen Kreuz niedergelegt hatten. Reinhold Brüdner wurde aus dem gleichen Grunde auch seiner Pensionsansprüche strafweise für verlustig erklärt.

Die zuständigen Gendarmerieposten haben ferner die Weisung erhalten, alle Personen, welche das Grab der Eltern des Führers besuchen, namentlich festzustellen.

Unter der Überschrift "Kulturschande im christlichen Ständestaat" schreibt hierzu der "Völkische Beobachter":

Ein alter Mann, dem man gewiß nicht den Vorwurf politischer Leidenschaften machen kann, ein Beamter im Ruhestand, hat in aller Stille gemeinsam mit seiner Ehefrau einen Kranz an den Gräbern der Eltern Adolf Hitlers niedergelegt. Er wollte damit ganz ohne Aufsehen gewiß nur einer Ehrfurcht Ausdruck geben an der Stelle, da zwei Menschen ihren Ruheplatz fanden, die Deutschland in ihrem Sohn den Führer gaben.

Welcher Ort in Oesterreich wäre wohl mehr dazu bestimmt als gerade dieses Flecken Erde, Quelle und Symbol einer Verhöhnung der deutschen Herzen zu sein. Statt dessen wurde er zur Ursache einer unglaublichen Barbarei erniedrigt, die wohl in der Welt ihresgleichen suchen kann.

Wir wollen ganz davon schweigen, daß man hier das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches in unflätigster Frechheit zu beleidigen beabsichtigte, wir wollen davon schweigen, daß man hier den einfachsten Grundregeln internationaler Höflichkeit unverschämtes Gesicht schlug, wir wollen selbst davon schweigen, welches Bild jämmerlicher innerpolitischer Schwäche sich vor aller Welt hier dokumentierte!

Ganz Deutschland, und Deutschland ist weiter als seine Staatsgrenzen, fühlt sich auf tiefste getroffen. Wir sind erschüttert über die Gefühlsrothe eines Systems, das immer noch eine besondere Betonung auf sein christliches Eigenschaftswort legt.

Neben unserer grenzenlosen Empörung aber ist eine tiefe Trauer. Wir kennen das deutsche Volk im Oesterreich zu gut, um zu wissen, wie wenig es gemein hat mit solcher Niedrigkeit. Diese Kulturschande eines zivilisierten Systems aber beweist aller Welt, wie weit sich eine Behörde von ihrem Volk entfernen kann.

Bekanntlich hat Deutschland am 11. Juli 1936 mit dem österreichischen Staat ein Freundschaftsabkommen getroffen. Mehr als einmal hatte das Reich schwerwiegende Veranlassung, an dem guten Willen der anderen Seite zu zweifeln. Selbst heute noch, angeichts dieser skandalösen Vorfälle, die fast wie grinsender Hohn dem Abkommen gegenüberstehen, will Deutschland dennoch nicht seiner bewiesenen Grundhaltungentreu werden.

Man soll uns aber nicht zwingen, eine Annahme zu verzieren, die man uns zu bewahren immer schwerer macht!

Es liegt nunmehr allein an den letzten Stellen des österreichischen Staates

Die Maßnahmen gegen die Preissteigerungen

Die Preiskommission wird in Ausrufe gebildet

Zu der Sitzung des Ministerrates, auf der die Frage der Preisgestaltung behandelt wurde, schreibt die polnische Telegraphen-Agentur:

Der Ministerrat sei zu der Auffassung gelangt, daß es im Interesse des gesamten Wirtschaftslebens liege, den Anstieg der Preise in möglichst weitem Umfang entgegenzuwirken, und zwar unter Einholung sämtlicher der Regierung zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen und administrativen Mitteln.

Zur Preislage am landwirtschaftlichen Markt hat der Ministerrat festgestellt, daß das Ansteigen dieser Preise, die während der Krise den größten Tiefpunkt aufzuweisen hatten, an sich ein positives Zeichen und günstig für das gesamte Wirtschaftsleben ist. Gleichzeitig aber wurde erkannt, daß das gegenwärtig erreichte Preisniveau für Brotgetreide ausreichend ist für die Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft.

Nichtsdestoweniger erfordert die Sicherung der Borteile, die auf diesem Wege das Wirtschaftsleben durch Verbilligung der sog. Preisfläche erfaßt, daß die Einwirkungen der Preissteigerung der landwirtschaftlichen Artikel auf die Lebenshaltungskosten abgeschwächt werden, sowie ferner, daß im Hinblick auf die entstandene Ausfuhrkonjunktur für landwirtschaftliche Erzeugnisse die Lebensmittelversorgung des Landes sichergestellt wird.

Daher hat die Regierung unabhängig von der mit dem 15. März erfolgten Aufhebung der Zollrückerstattung bei der Getreideauffuhr zur Sicherstellung des Getreideangebots auf dem Innenmarkt sowie um einem weiteren Ansteigen der Preise auf diesem Markt entgegenzuwirken, beschlossen,

die Ausfuhr von Brotgetreide und deren Produkten einzustellen sowie Vermehrungsnormen in Höhe von 70 Prozent bei Roggen und 65 Prozent bei Weizen einzuführen.

tes, ohne gewohnte Vorbehalte bitte, gegen die Linzer Schandtat Stellung zu nehmen. Der Polizeiposten an den Gräbern der Eltern Adolf Hitlers hat zu verschwinden, und das ganze deutsche Volk erwartet eine Erklärung, die seiner Befriedigung wenigstens eine an nähernde Genugtuung verschafft!

Borlaufsrecht erneut ausgeübt

Begleitmusik zur Pommerschen Woche des Westverbandes

Wir hatten erst vor ein paar Tagen berichten können, daß erneute Ansiedleregressionen erfolgten. Es hat nunmehr den Anschein, als ob nicht nur die alten schwelenden Verfahren durchgeführt werden sollen, sondern daß entsprechend den Weisungen und Beschlüssen des Westverbandes eine planmäßige Aktion der Entdeutschung von Posen und Pommern in Angriff genommen wird.

Nachdem von dem Borlaufsrecht seit dem Jahre 1930 nicht mehr Gebrauch gemacht worden war — die von uns berichteten Fälle betraten ältere Prozeßvorgänge — hat jetzt unter dem 3. April der Bauer Walter Kunz aus Zalzweo, Kreis Zempelburg, von dem Wojewodschaftamt in Thorn eine Aufforderung erhalten, das von den Erben des Landwirts Wilhelm Schwarz unter dem 16. Oktober 1936 künftig erworbene Grundstück Zalzweo Bl. 26 und 57 im Gelandumfang von 647,70 Hektar kraft ausgelübten Borlaufsrechts an den Fiskus herauszugeben.

Diese Ausübung des Borlaufsrechts bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß dem deutschen Bauern Kunz die Möglichkeit verpreßt wird, mit dem Gelde, das er sich erspart hat, eine selbständige Existenz zu gründen. Bisher beschränkte man sich lediglich darauf, die Auflassungsgenehmigung den Betreffenden zu verweigern, mit der Begründung, daß die Erwerber nicht genügend fachliche Kenntnisse besäßen, um die Grundstücke bewirtschaften zu können. Da augenscheinlich diese Maßnahme angesichts der Übervölkerung des deutschen Dorfes nicht vor Grundstücksanläufen abhält, geht man jetzt daran, mit Hilfe des staatlichen Borlaufsrechts Enteignungen deutscher Grundstücke vorzunehmen. Wir sind damit, wie wir eingangs bemerkten, bereits in die Enteignungspolitik hereingekommen, wie sie das hiesige Deutschtum nach dem Kriege erleben mußte.

Die Familie Kunz ist ihrer Existenz beraubt, wenn sie das Grundstück nicht behält, und hat keine Möglichkeit, den landwirtschaftlichen Beruf anderweitig auszuüben.

Schriftlich bestätigt

Keine Arbeitslosenunterstützung weil er Deutscher ist.

In anscheinend unbeabsichtigter Ehrlichkeit ist, wie die "Kattowitzer Zeitung" schreibt, dieser Tage einem Deutschen von einem Gemeindevorsteher eine Bescheinigung ausgestellt worden, die als Beweis der unterschiedlichen Behandlung der deutschen Arbeitslosen bei der Verteilung von Unterstützungen dient.

Seit 1935 ist der Deutsche Josef Kubitsch arbeitslos und als er sich an die Gemeinde Dzimierz (Kreis Rybnik) um die Auszahlung seiner Unterstützung wandte, wurde die Unterstützung abgelehnt. Als Begründung führte man an, daß er Mitglied der FD.P. sei. Nun hat es sich schon oft ereignet, daß deutschen Arbeitslosen und Arbeitnehmern bei der Verweigerung der Unterstützung oder bei Entlassungen mit aller Deutlichkeit ihre Zugehörigkeit zum Deutschtum oder der deutsche Schulbesuch ihrer Kinder vorgehalten wurde. Allerdings war bisher noch niemand so freimütig wie der Gemeindevorsteher von Dzimierz, der dem deutschen Arbeitslosen Kubitsch seine "Begründung" schriftlich bestätigte.

Diese Bestätigung hat in der genauen deutschen Übersetzung den folgenden Wortlaut:

"Bescheinigung."

Hiermit wird bescheinigt, daß das hiesige Ortskomitee des Arbeitsfonds Herrn Kubitsch Josef, geboren am 11. 5. 1906 in Bottrop (Westfalen) keine Beihilfe aus dem Fonds für die bedürftigste Bevölkerung zuerkennt, weil er der Jungdeutschen Partei angehört.

Dzimierz, den 2. April 1937.

(Stempel der Gemeinde)

Der Gemeindevorsteher
gez. Mrozel.

Einen schlagkräftigeren Beweis für die Zuschreibung deutscher Arbeitsloser wird wohl nicht bald wieder geliefert werden können.

Geburtstagsglückwünsche des Führers an Ludendorff

Berlin, 9. April.

Der Führer und Reichskanzler hat dem General Ludendorff zu seinem heutigen 72. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Vor einem Besuch Beck in Paris

Keine Änderung der Politik auf der Linie Berlin-Moskau

Paris, 8. April.

"Paris Soir" veröffentlicht heute an leidender Stelle ein Interview, das der polnische Außenminister Beck vor seiner Abreise aus Cannes dem Korrespondenten dieses Blattes gewährte. Einleitend teilt der Korrespondent mit, daß Minister Beck vollkommen wiederhergestellt sei.

Beck erklärte dem Korrespondenten, er persönlich habe nicht den Eindruck davongetragen, als ob auf der Linie Berlin-Moskau eine politische Änderung eingetreten sei. Was die Politik Polens anlange, so sei diese unverändert; sie stütze sich nur auf die Lebensinteressen des Landes. Diese Absichten würden stets aufmerksam verteidigt. Anknüpfend an den Besuch, den Minister Delbos dem polnischen Minister abstattete, erklärte Beck, er habe dem französischen Minister gesagt, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Kürze äußerst günstige Erfolge zeitigen würden. Er habe ferner seine Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß zwischen den beiden Staaten ein gegenseitiges Verstehen und Vertrauen bestehe.

Hinsichtlich der Absicht einer internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen, habe Beck sein volles Einverständnis zum Ausdruck gebracht. Er hätte jedoch gern gewußt, welchen Fragenkomplex die Konferenz erörtern solle. Die Wirtschaftsprobleme seien gegenwärtig derart verwickelt, daß vor ihrer Auflösung zahlreiche persönliche Kontakte notwendig seien.

Zum Schluß teilte Beck dem Korrespondenten mit, er werde an der Spitze der Abordnung stehen, die sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begebe. Vorher oder hinterher habe er die Absicht, wenn

irgend möglich kurze Zeit nach Paris zu gehen. Er habe den Wunsch, den polnischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung persönlich zu eröffnen.

Märchen über deutsch-russische Annäherung

Das französische Außenministerium die Quelle

Warschau, 8. April.

In Zusammenhang mit den aus der englischen und französischen Presse übernommenen Gerüchten über eine deutsch-sowjetrussische Annäherung führt die polnische Presse heute Londoner Berichte des "Daily Herald" an, in denen es heißt, alle diese Gerüchte kämen aus einer gemeinsamen Quelle, nämlich aus dem französischen Außenministerium.

Zweck der Gerüchte sei, die Kleine Entente zu beruhigen, die man dazu veranlassen wolle, dem französisch-sowjetrussischen Pakt beizutreten. Wie "Daily Herald" ausführt, bestehen gegenwärtig nicht die geringsten Aussichten für eine Entwicklung der Ereignisse im Sinne der erwähnten Gerüchte. Im weiteren Zusammenhang weist die polnische Presse auf eine Äußerung des Pariser "Ami du Peuple" hin, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der zum Stellvertreter Litwinows ernannte bisherige Pariser Sowjetvertreter Potemkin als Anhänger der französisch-sowjetrussischen Annäherung auf seinem neuen Posten für die engere Gestaltung dieser Zusammenarbeit wirken werde.

Diese Bemerkung des "Ami du Peuple", heißt es in den polnischen Blättern, wirft ein interessantes Licht auf die Kulissen der Gerüchte über eine sowjetrussisch-deutsche Annäherung. Das Ziel dieser Gerüchte sei es gewesen, den Wert der Sowjetunion als Verbündeten zu unterstreichen und die Staaten der Kleinen Entente mit dem Gespenst eines neuen Rapallo zu schrecken.

Westpaktverhandlungen in Brüssel

Gegenbesuch Edens in Belgien

Edens Besuch in Belgien bestätigt

London, 8. April.

In einer amtlichen Mitteilung des englischen Außenministeriums wird bestätigt, daß Außenminister Eden auf Einladung der belgischen Regierung Ende des Monats einen kurzen Besuch in Belgien machen wird. In der Verlautbarung heißt es weiter, dieser Besuch werde es Eden ermöglichen, die persönliche Fühlungnahme zu erneuern, die er mit van Zeeland und Spaak in Genf und bei ihren Besuchen in England angeknüpft habe.

In englischen Kreisen wird hierzu noch erklärt, es werde nicht erwartet, daß der Besuch Edens in direktem Zusammenhang mit Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen stehen werde. Beide Regierungen glauben jedoch, daß ein weiterer Meinungsaustausch zwischen den Ministern wertvoll sein werde.

London, 9. April.

Der Ende des Monats vorgesehene Besuch Edens in Brüssel wird in der Londoner Morgenpost erheblich beachtet.

Der diplomatische Korrespondent der "Times" erklärt, der Besuch Edens gelte dem Meinungsaustausch über beide Länder interessierende Fragen mit Ministerpräsident van Zeeland und Außenminister Spaak, die kürz-

lich England besuchten. Es werde selbstverständlich eine natürliche Verbindung zwischen den kommenden Unterredungen Edens in Brüssel und den Privatbesprechungen bestehen, die der englische Außenminister mit dem belgischen König anlässlich dessen Londoner Besuchs vor Ostern gehabt habe.

Die Entlassung Belgiens aus den Locarno-verpflichtungen werde noch vor Edens Besuch nach Brüssel erfolgen.

Sie werde jedoch den Aufstall zu einem längeren Verhandlungsprogramm bilden, das man als ersten Schritt zu einem dauernden Sicherheitsabkommen im Westen, von dem das belgische Abkommen einen gewissen Teil bilden müßte betrachtet. Die Zukunft der Westpaktverhandlungen werde voraussichtlich tatsächlich das Hauptthema der Brüsseler Unterredungen anlässlich Edens Besuch bilden.

Aus Brüssel meldet die "Times", daß man die Annahme der Einladung durch Eden mit Genugtuung aufnehme. Aber man glaube nicht, daß der Besuch in direktem Zusammenhang mit dem Problem der zukünftigen internationalen Lage Belgiens stehe.

Soweit die übrigen Londoner Morgenblätter bereits zu dieser Reise Edens nach Brüssel Stellung nehmen, geben sie ähnlichen Erwartungen Ausdruck.

Zur Zeit keine internationale Wirtschaftskonferenz geplant

London, 8. April.

Die geplanten Untersuchungen über die Möglichkeit einer Lockerung der internationalen Handelschranken war am Donnerstag der Gegenstand mehrerer Unterhausbitten. Ministerpräsident Baldwin teilte dazu zunächst mit, daß bisher keine ausländische Regierung wegen der Herbeiführung eines internationalen Handelsabkommen an England herangetreten sei. Die englische und die französische Regierung hätten allerdings beim belgischen Ministerpräsidenten angefragt, ob er bereit sei, in verschiedenen Ländern vorläufig informelle Untersuchungen über die Möglichkeit anzustellen, eine allgemeine Milderung der Quoten und anderer Hindernisse des allgemeinen Handels herbeizuführen. Im Augenblick sei keine internationale Konferenz geplant.

Nette Lügenmeldungen über Danzig

Danzig, 8. April.

Von Seiten der jüdischen Weltorganisation ist in Genf die Behauptung verbreitet worden, daß in Danzig die Einführung der deutschen Rassengesetzgebung unmittelbar bevorstehe. Die jüdische Weltorganisation soll entsprechende Eingaben an die Außenminister Englands, Frankreichs, Schwedens und Polens, an den Generalsekretär des Völkerbundes und an den Völkerbundskommissar in Danzig gerichtet haben.

Von amtlicher Danziger Seite wird festgestellt, daß diese Behauptungen absolut unwahr und als ein erneuter Versuch zu betrachten sind, die glücklich erreichte Klärung der Danziger Angelegenheiten, die gerade in diesen Tagen vom britischen Außenminister Eden mit Befriedigung bestätigt worden ist, systematisch zu stören.

Sowjetbotschafter Surik nach Paris versetzt

Moskau, 8. April

Die "Taz" veröffentlicht eine Verordnung des Präsidiums des Zentralkomitees der Sowjetunion, durch die der bisherige Berliner Botschafter Jacob Surik zum Botschafter der Sowjetunion in Frankreich ernannt und gleichzeitig von den Pflichten des Botschafters im Deutschen Reich entlastet wird.

Botschafter Surik vertrat seit Mai 1934 die Sowjetunion in Berlin. Er wurde nach der Oktober-Revolution 1917 in den diplomatischen Dienst genommen. Zunächst führte ihn seine Laufbahn nach Dänemark. Im Juni 1919 wurde er zum bevollmächtigten sowjetrussischen Vertreter in Afghanistan ernannt. 1922 bis 1923 war er Gesandter in Norwegen und danach 10 Jahre Botschafter in der Türkei.

Vertrag Rom-Bularest in Sicht?

Paris, 9. April.

„Ouvre“ will wissen, daß der König von Rumänien längere Unterredungen mit dem italienischen Gesandten in Bularest gehabt habe, die auf den Abschluß eines italienisch-rumänischen Vertrages nach dem Muster des italienisch-jugoslawischen Vertrages hinauslaufen sollen. Das Blatt verrät in einem aufgeregten Kommentar zu der Meldung ein großes Interesse daran, einen solchen Vertrag zu hinterziehen.

Wieder Bombenwurf in der Warschauer Technischen Hochschule

Warschau, 9. April

In der Warschauer Technischen Hochschule wurde am Donnerstag wiederum eine Bombe von unbekannten Tätern geworfen, und zwar vor der Tür des Rektors. Die Bombe riefte nur Sachschaden an.

An der Landwirtschaftlichen Hochschule verließen die Vorlesungen gestern ohne Störung.

Die Universität soll ihre Vorlesungen am 20. April wieder aufnehmen.

Der Segen der 40-Stundenwoche

Die Nachteile des zweiten Ruhtages für die französischen Kleinhänder

Paris, 9. April.

Eine Abordnung des Verbandes der Kleinhänder Frankreichs legte dem Ministerpräsidenten Léon Blum die schweren Nachteile dar, die sich aus der Einführung der 40-Stundenwoche und einer zweitägigen allgemeinen Geschäftsschließung für den Kleinhandel ergeben. Die Kleinhänder hätten wohl nichts gegen die 40-Stundenwoche an sich. Den zweiten Ruhtag für ihre Angestellten wollen die Kleinhänder aber nicht am Montag, wie von der Regierung angeordnet, sondern lieber im Laufe der Woche schließlich durchführen. Wenn nämlich die Geschäfte nur an fünf Tagen in der Woche geöffnet sein dürfen, so bedeute das einen glatten Einnahmeverlust, der niemals wieder ausgeglichen oder eingeholt werden könnte. Hierunter dürften dann auch die Steuereinnahmen des Staates erhebliche Einbuße erleiden.

Der Ministerpräsident hört die Darlegungen der Vertreter des Kleinhänderverbandes an und erfuhr um Einreichung eines ausführlichen Berichtes über alle diese Probleme.

Sowjetgruß: Ohne Gott!

Lissabon, 8. April

Wie der Rundfunkender Aragon meldet, hat der bolschewistische Häupling Ascaso ein Dekret erlassen, durch das der Jahrhunderte alte spanische Volksgruß "A Dios" abgeschafft und durch den Ausruf "Sin Dios" (ohne Gott) ersetzt worden ist. Zu widerhandelnde werden streng bestraft. Nach der Zerstörung und Schließung der Kirchen, dem Hinrichten der Geistlichen und der Verfolgung der Gläubigen wird nun — nach bewährtem sowjetischen Muster — als nächste Stufe der Bolschewisierung dem terrorisierten spanischen Volke die Gottlosigkeit aufgezwungen!

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigem Postamt das

Posener Tageblatt

„Ein Volk der Facharbeiter!“

In der in Düsseldorf erscheinenden „Bergwerkszeitung“ lesen wir:

Auf 3½ Millionen wird die Zahl derjenigen in Deutschland geschätzt, die in einem anderen Berufe tätig sind, als er ihren natürlichen Anlagen und Fertigkeiten entspricht. Das bedeutet ungenügend genutzte Arbeitskraft in einem Umfang, der bei einer Verknappung der Arbeitskraft die Aufgabe richtiger Berufsumlenkung als besonders dringlich erscheinen lassen muß. Handelt es sich — kaum mehr als vier Jahre nach Beginn der nachdrücklichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit — bereits nicht mehr darum, Arbeit an die Arbeitskraft heranzubringen, sondern Arbeitskraft für die Arbeit zu gewinnen, so ist es klar, welche Reserve an Arbeitseinsatz in dieser Fehlleistung ruht. Keiner eine Reserve, die sich nur noch zu einem Bruchteil wird heranziehen lassen. Aber die Aufgabe ist dann nicht geringer, wenn eine weitere Fehlleitung von Arbeitskraft vermieden werden soll. Sie ist ungeheuer produktiv.

30% der Arbeiter und Angestellten sind „ungelernt“. Wiederum eine Tatsache, die eine Unterbisanz an Arbeitsergiebigkeit bedeutet. Die Ungelernten sind nicht „Minderwertigen“ gleichzusezzen. Es stehen viele Fähigkeiten in dieser gemägten Masse fachlich nicht ausgebildeter Arbeitskräfte. Dass sie nicht ausgebildet wurden, hat in erster Linie soziale Gründe gehabt: der Junge mußte verdienen, falsche Berufsschauungen, falsche Wirtschaftspolitik, falsche Erziehung drängten zu einer angeblich weniger mühevollen Arbeit hin. Eine Fehlleitung von Arbeit und Kapital, „Kapital“ im besten Sinne des Wortes. Zu einem Teil kann sie noch rückgängig gemacht werden, eine gewisse Berufsausbildung ist noch möglich. Auch das Mögliche muß geben werden. Aber auch dieses Mögliche ist schon eine große Aufgabe.

Berufsumlenkung, Berufsausbildung, Nachwuchserziehung — das sind dringliche Notwendigkeiten, die sich aus dem Befund des gesamten Arbeitseinsatzes ergeben. Es gab auch bisher schon „erprobte“ Methoden der Nachwuchserziehung, der Berufsausbildung und auch gelegentlich der Berufsumlenkung; aber die Tatsachen bestätigen mit erschreckender Deutlichkeit, daß diese Methoden die Probe eben nicht bestanden haben. Die Forderung, daß ganz andere Methoden an die Stelle zu treten haben, ist damit nur allzu begründet. Nicht etwa nur im Technischen verfehlte Methoden. Sie würden den Ursachen der ungelernten Arbeiter nicht bekommen können. Die Zusammenhänge gehen unmittelbar die Volkserziehung an. Der Geist des Volkes sei auch der Geist seiner Arbeit. Damit zeichnen sich grundständige Zuständigkeiten ab.

Es soll nun nicht nur für die Zukunft eine Fehlleitung der Arbeitskraft, wie sie in der Vergangenheit eingetreten war, vermieden werden, sondern eine ganz anders ausgerichtete, überhaupt erstmalige Arbeitspolitik stellt auch erhöhte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Arbeitseinsatzes. Die Bemirklung einer Forderung wie des Rechten auf Arbeit z. B. setzt ohnehin eine erhöhte Arbeitsleistung des Volkes voraus. Nicht anders ist es in einem Volke, das Wehrhaftigkeit nicht als Zwang von außen, sondern als Haftung von innen fühlt; diese Haltung bewirkt ständig erhöhte Forderungen an Arbeit. Die Arbeitssteuerung verlangt zudem eine größere Wendigkeit der Arbeitskräfte selbst. Der hilflos lediglich in einer einzelnen Facharbeit spezialisierte Arbeiter, gleichgültig welchen Berufes, ist ein gleich

„Die Frage der Nichteinmischung in Spanien“

„Giornale d’Italia“ setzt seine Enthüllungen fort

Rom, 8. April.

Unter der Überschrift „Die Frage der Nichteinmischung in Spanien“ setzt der Direktor des halbmärtlichen „Giornale d’Italia“ seine Enthüllungen über die Materiallieferungen an die spanischen Bolschewisten fort, er geht dabei besonders auf die sowjetrussische Unterstützung seit dem 20. Februar ein, seit welchem Tage in Wirklichkeit die sowjetrussischen Sendungen ebenso wenig wie die französischen auch nur einen einzigen Tag ausgeblieben seien. Die sogenannten sowjetrussischen „Freimülligen“ würden auch heute noch in Frankreich und hauptsächlich in Paris, Tunis und Marseille zusammengezogen, wie dies die sowjetrussische Zentrale in Tunis selbst meldet, während in der letzten Februarwoche 150 Offiziere der russischen Armee über den Perthus-Pass nach Spanien gegangen seien, um die „internationale Brigade“ zu realisieren. Die Anwesenheit dieser sowjetrussischen Offiziere auf französischem Boden könnte vielleicht eines Tages auch Frankreich noch einige Überraschungen bringen.

Durch die Dardanellen seien in der Zeit vom 27. Februar bis 7. April 13 sowjetrussische Dampfer nach Spanien gefahren, die insgesamt bis 16 959 Tonnen Kriegsmaterial aller Art, 220 Tanks, 130 Lastwagen, 245 Geschütze und 28 Flugzeuge befördert haben.

Außerdem seien 24 Flugzeuge im bolschewistischen Spanien eingetroffen. Endlich werde aus der Türkei gemeldet, daß dort 105 sowjetrussische Bomber mit 210 ausgebildeten Fliegern startbereit seien. 6 sowjetrussische U-Boote seien häufig im Hafen von Barcelona vor Anker, während demnächst zwei sowjetrussische leichten Kreuzer „Cervonaia“ und „Profsintern“ mit 4 Torpedobooten die

Dardanellen auf der Fahrt nach Sowjetspanien passieren würden.

Das „Giornale d’Italia“ stellt abschließend fest, daß die spanischen Waffen, die durch die Machenschaften des Bolschewismus entstanden seien, angesichts der anhaltenden sowjetrussischen Lieferungen mit großer Heftigkeit und mit noch schlimmerem Blutvergießen fortgesetzt würden, wobei der Kampf nicht nur gegen den Faschismus, sondern gegen die Ordnung und Kultur des ganzen Abendlandes überhaupt gerichtet sei.

Menschen und Material

Paris, 9. April.

„Action Française“ bringt eine neue Übersicht der verschiedenen Nichteinmischungsversetzungen von französischer Seite. In Marseille trafen sich täglich in der „Buren-Bar“ auf dem Boulevard National die Freiwilligengruppen, die über Perthus nach dem bolschewistischen Spanien abreisen wollen. Zwei Schiffe hätten in der zweiten Märzhälfte Marseille mit Bestimmung nach dem bolschewistischen Spanien verlassen. Außerdem hätten drei Lastkraftswagen am 30. März die Grenze bei Perthus mit 103 Kisten Gasmasken im Gewicht von 6 Tonnen passiert. Der Botschafter der spanischen Bolschewisten in Paris, der kürzlich aus Valencia zurückkehrte, habe mitgeteilt, daß mehr als 2500 Freiwillige verschiedener Nationalität kürzlich die Grenze bei Massenet de Cabrenys überquerten hätten, und hinzugefügt, die internationale Brigade werde stets und immer wieder aufgefüllt, solange man in Valencia Geld habe. In Cherbourg sei der Dampfer „Scotia“ eingetroffen, der, obwohl er unter der Flagge Panamas fahre, ein dänisches Schiff sei. Seine offizielle Bestimmung sei Vera Cruz, aber sicherlich sei seine Waffenladung für irgendeinen

großer Ballast für einen Ausgleich der gewerblichen Schwankungen wie der Ungelernte: beide Gruppen versagen vor Arbeitsaufgaben, die andersartige konkrete Anforderungen stellen.

Aus diesen Tatsachen und Erwägungen heraus hat Dr. Len die Forderung erhoben, das deutsche Volk müsse ein Volk der Facharbeiter werden, aber der Facharbeiter, die mit dem Werkstoff umzugeben verstehen, die wendiger sind als der einseitige Spezialist.

Gehet man an die praktische Bemirklung solcher Aufgaben, die sich nicht beliebig mangels anderer stellen, sondern folgerichtig aus dem Zustand unserer Arbeitsverhältnisse wie aus den Zielen unserer Arbeitspolitik ergeben, so stößt man unmittelbar auf die nicht geringen Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen. Einmal kann es sich nicht darum handeln, irgendein wissenschaftlich konstruiertes Schema in kürzester Zeit auf die Gesamtheit der Berufsausbildung zu übertragen. Sind das Ziel und auch der Weg selbst klar, so muß doch erst die Erfahrung ein Notwendiges dazu tun, um Neues und Besseres in allen Einzelheiten praktisch zu erproben. Die Einzelfragen, die dabei auftreten, vermehren sich wie die abgeschnittenen Köpfe der Hydra, und die unablässige Energie, hier voranzukommen, verdient allein aus diesem Gesichtspunkte höchste Anerkennung.

Die sachlichen, persönlichen und organisatorischen Voraussetzungen werfen zahllose Einzelprobleme gewichtiger Art auf. Es gilt, die Menschen, den Raum und die Zeit für eine stark ausgebauten Berufserziehung zu

finden; die Menschen der Zahl und Fähigkeit nach, den Raum an sich und vor allem auch wieder werksnah, d. h. der praktischen Berufssarbeit nahe; und die Zeit aus dringlichen Forderungen herauszuschneiden, die eher auf eine Verkürzung der Berufsausbildung hinauslaufen. Die ganze Berufserziehung zudem soll weniger schulmäßig erfolgen — durchaus mit Recht hat Dr. Len als Reichsorganisationsleiter die „Schulung“ dem vorbehalten, als was sie sich in neuem Sinne typisch entwickelt hat; die wissenschaftliche Ausrichtung.

Und nicht zuletzt ist es die Frage der Zuständigkeit, die den an sich einfachen, wenn auch großen Gedanken der Berufserziehung verwirklicht und manchmal scheinbar verwirrend macht. Die Berufserziehung greift ja in alle Bereiche der Erziehung und Berufsausbildung hinein, die bereits ihre Formungen haben: Schule, Erziehung, Berufsschule, Lehrlingsweisen, zusätzliche Berufsausbildung, Volkserziehung. Ohne Zweifel muß an die Stelle eines unsystematischen und unzulänglichen Nebeneinander etwas Einheitlicheres, Umfassenderes treten. Dabei werden ebenso energisch neue Wege zu beschreiten sein, wie alle brauchbaren Kräfte heranzuziehen und zusammenzufassen sind. Denn für die gewaltige Aufgabe können die verfügbaren Mittel und Kräfte gar nicht groß genug sein.

Die Deutsche Arbeitsfront hat umstreichig das Verdienst, in die Berufserziehung den frischen Wind neuer Gedanken und neuer Kräfte gebracht zu haben. Wenn die Kompetenzen im einzelnen auch umstritten sein

bolschewistischen spanischen Hafen bestimmt. Schließlich fragt das Blatt, ob es wahr sei, daß die Bolschewisten in Barcelona Werkstätten eingerichtet hätten, wo Flugzeuge auf Lizenz der französischen Firma Potez gebaut würden. Die Konstruktionspläne für die Flugzeuge seien durch einen Chef von Potez auf Anordnung des Luftfahrtministers Cot dorthin gebracht worden.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

vom 11. bis 16. April.

11. April:
11.40—12: Heinrich Zillig liest aus eigenen Werken. NS. Breslau.
12. April:
17.30—17.50: Buchbesprechungen verschiedener auslandddeutscher Bücher. NS. München.
20.10—22: Märche, die jenseits der Grenzen erklären. NS. Königsberg.
13. April:
10—10.30: Danzig. Hörfolge. NS. Leipzig und Königsberg.
16.40—17: Deutsche Kunst in der Zips. NS. Breslau.
19—19.45: „Deutsche im Ausland, hört zu!“ NS. Breslau.
14. April:
18.45—19: Aus den Briefen des Dichters Adalbert Stifter. NS. Köln.
17.10—17.30: Der Maler Adam Friedrich Oester. Vortrag. NS. Leipzig.
17.30—17.50: Stilles Land. Fünf Gesänge von Manfred Kübler. (Balala.) NS. Stuttgart.
15. April:
17.10—17.40: Eine Frau heiratet nach Südwest. NS. Stuttgart.
17.40—18: Heinrich liest aus den „Siebenbürgischen Klauen“. NS. Hamburg.
17.45—18: Besprechungen deutscher Kolonialbücher. NS. Frankfurt.
18—18.30: Emil Mattiesen (Balala) Lieder. Deutschland-Sender.
16. April:
17.30—18: Dort reitet Brasiliens Glück. Ein Hörspiel. NS. Stuttgart.

Tanzabend Harald Kreuzberg

Die Kunst, mit ausdrucksvoollen Körperbewegungen seelische Vorgänge wiederzugeben, ist eine ganz ursprüngliche und alte Neuerung des Menschen und findet sich noch in der einfachen und primitiven Form bei zahlreichen Naturöllern. Bei den Kulturstövtern entwickelte sich der Tanz frühzeitig zu hoher Entwicklung, die alten Ägypter kannten schon eine ausgeprägte Tanzkunst, bei den Griechen entwickelte sich aus alten Kulttänzen der Theater-Tanz. Im Mittelalter erwuchs aus den verschiedenen Ständen eine große Anzahl von Tänzen, die sich z. T. bis heute erhalten (Schäffler-Tanz). Im 16. und 17. Jahrhundert gelangte der höfische Tanz zu großer Bedeutung (Kontacter-Tanz, Savotte). Ein neues Berufstänzerium entstand Ende des 17. Jahrhunderts mit dem Siegeszug des Bühnenballerts, das sich bis zur Gegenwart in mannigfacher Umwandlung erhalten hat. Das 18. Jahrhundert brachte den Höhepunkt der tierischen höfischen Tanzkunst (Menuett), bis mit dem Wiener Walzer Anfang des 19. Jahrhunderts der Rundtanz volkstümlicher Art fast die ganze Welt eroberte. Im 19. Jahrhundert bildeten sich auch die vielen Nationaltänze aus, die in Volkstänzen ihr Vorbild hatten (Mazurka, Csardas, Bolero, Tarantella u. a.). Aus den zahlreichen Tänzen des vorigen Jahrhunderts entwidete sich allmählich der moderne Gesellschaftstanz, zuletzt unter starkem amerikanischen Einfluß.

Einen großen Aufschwung nahm seit etwa 1900 die moderne Tanzkunst, die langsam auf der virtuosen Technik der gefeierten Solotänzerinnen des 19. Jahrhunderts (Fanny Elsler) und der Prima ballerinen des Balletts (Pavlova, Karawina usw.) herauswuchs.

Der erste Anstoß gina von dem antik-beschwingten, ein-

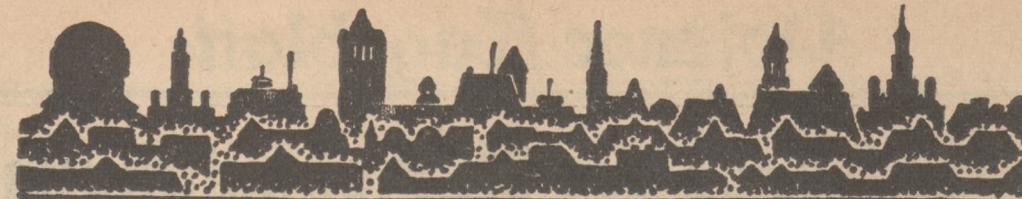
fachen Tanz der Amerikanerin Isadora Duncan aus, die dem alten Ballett-Stil und dem Spitz-Tanz den Kampf ansagte. Ihr folgte eine große Anzahl begabter Einzelpersonlichkeiten (Nidda Impeloven). Rudolf von Laban schuf den modernen Ausdrucksstil, während seine Schülerin Mary Wigman den Stil des symbolischen Gruppen-Tanzes und den ganz vom Körper her befeierten Einzel-Tanz zu hoher Meisterhaftigkeit führte. In Deutschland, dem Zentrum der neuen Bewegung, entstanden zahlreiche Schulen, die z. T. auch Berührtungspunkte mit der modernen Körpermäglichkeit haben. Diese Richtung vertritt gegenwärtig an erster Stelle Harry Kreuzberg, der kürzlich sein bisher unübertroffenes Können im fast ausverkauften Großen Theater einmalig in Posen zeigte. Auf derselben Bühne sind ja schon öfters Tänzer und Tänzerinnen aufgetreten, welche die neue Richtung des Tanzes pflegen, aber ihre Darbietungen bleiben doch nur Stückwerk gemessen an dem, was Harry Kreuzberg zu leisten vermag. Auf ihn paßt wirklich in vollem Sinne des Wortes die Bezeichnung „Tanzmeister“. Für den Unkundigen mögen seine Tänze zunächst etwas Verblüffendes an sich haben, er wird sich erst nach und nach in den Sinn dieser „Tanzdichtungen“, wie sie treffend bezeichnet worden sind, zurechtfinden, aber dann auch resolut begeistert von ihnen sein. Denn diese rhythmischen Bewegungen, stark impressionistisch beeinflusst, sprechen eine deutliche Sprache, die allmählich auch der härteste Laie versteht, mag sie nun traurige Begebenisse schildern, gewisse Menschentypen darstellen oder heiteres Geschehen vermitteln. Überall zeichnet sich die starke Individualität dieses Künstlers ab, sei es nun als trauernder Orpheus, als gebiegender König oder als Engel der Verklärung. Die Virtuosität, mit der er selbst über die kompliziertesten tanzechnischen Mittel gebietet, ist bewundernswert und trägt wesentlich dazu bei, daß selbst die nebensächlich erscheinenden

Dinge eines Tanzbildes hervortreten. Bedeutend wirkt bei diesem Klarwerden die hervorragende Musikalität Harald Kreuzbergs mit. Es war für jeden Musikverständigen eine wahre Wonne, zu verfolgen, wie nicht nur die maßgebenden Notenlinien sondern auch ihre Verzierungen sich entweder rhythmisches oder durch eine haarscharf eingehaltete Bewegungsform sich von seinem Tanz irgendwie abheben. Unwillkürlich stellt sich die Ansicht ein, als ob erst nachher die Muß zu diesen bildhaften Tänzen geschrieben worden wäre. Und bei den Kompositionen des begleitenden Pianisten Friedrich Wilden wird dies wahrscheinlich in einem gewissen Umfang auch der Fall sein, da hier die Uebereinstimmung zwischen Tönen und tänzerischen Gestalten besonders augenfällig war. Ähnlich wie bei Wagner, der ja Musik, Darstellung, Gesang und Bühnenbild als künstlerische Einheit verlangt und auch in die Tat umsetzte, spielt auch bei Kreuzberg das Kostüm eine Rolle. Diese Bindung von Tanz, Musikalität und Kostüm ist nun eine so bis ins Kleinste sich erstreckende, vollkommene, daß dadurch schillernde Wirkungen erzielt werden, die ihresgleichen bisher noch nicht haben. Aus diesem Grunde war dieser Abend so überaus fruchtbringend, da einmal zu sehen war, daß es auch Tänze geben kann. Harald Kreuzberg mag wohl das erste sein und wird es wahrscheinlich vorsichtig auch bleiben.

Das Programm enthielt 10 Nummern und wechselte sich rasch ab. Die Beleuchtung der Bühne wurde dem Inhalt der einzelnen Darstellungen gemäß gut durchgeführt. Der begleitende Pianist Friedrich Wilden, dessen Eigenschaften als recht annehmbar aufzufassen waren, wisch, wie man sagen könnte, keinen Millimeter von dem einzigartigen Tänzer, dessen triumphale Kunst einen Enthusiasmus erzeugte, der zum Schlus Minuten lang andauerte. Posen war um eine künstlerische Sensation ersten Ranges reicher.

Alfred Loake.

Aus Stadt



und Land

Es geht um Christus

Joh. 14, 1-6.

Nicht nur was Jesus gewirkt, gegeben, ist für uns Christen entscheidend, sondern was er war. Jesus spricht von sich: Ich bin. Darum geht es. Und was ist er? Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Nicht genug, daß er uns den Weg zum Vater gezeigt hat: Er ist selbst dieser Weg, niemand kommt zum Vater denn durch ihn. Man muß ihn selbst im Glauben zu eigen haben, anders kommt man nicht zum Vater. Nicht genug, daß er uns die Wahrheit gelehrt hat, auch das ist viel: Sein Wort ist die Wahrheit. Oder mehr: Er selbst ist die Wahrheit. In ihm ist Gott offenbar geworden als das, was er wirklich ist, als die heilige Liebe, in ihm ist uns alles gegeben, was uns für unser ewiges Heil zu wissen not tut. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit, in ihm ist uns der Schlüssel zum Begreifen der ganzen Welt und alles dessen, was in ihr geschieht, gegeben. Das ist die Wahrheit, die er ist. Und nicht genug, daß er uns das Leben vorgelebt hat, wie es Gott gefällt. Auch das ist etwas wert, daß wir an ihm ein Vorbild des Lebens haben, aber das ist nicht genug. Er ist das Leben. Das heißt, wer ihn hat, der hat das Leben, der kann dies Leben in Gott leben. Ohne ihn gibt es kein göttliches Leben, ohne ihn ist alles menschliche Stümpern und Störfwerk. Ohne mich, spricht Jesus, könnt ihr nichts tun. Menschen können ohne ihn allerlei tun, sogar Großes vollbringen. Aber ihr, ihr seine Jünger könnt in eurem Jüngertum nichts tun ohne ihn. Was ihr seid, seid ihr nur durch ihn. Durch Jesus kommt ihr zum Vater, in ihm ist alle Wahrheit, in ihm ist alles Leben geschenkt. Es geht um Christus. Und die Frage ist heute brennender als je. Eins ist not: wer hat dies Eine? Der allein, der Jesus hat. Jesus haben macht allein glücklich, fröhlich, selig, satt.

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 9. April

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.10, Sonnenuntergang 18.40, Mondaufgang 3.57, Monduntergang 16.44.

Wasserstand der Warthe am Freitag 2.07 Mtr.

Wettervorhersage für Sonnabend, 10. April: Mildes Frühlingswetter, zeitweise stärker aufheiternd, trocken, Temperaturen um Mittag bis über 15 Grad ansteigend.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aussicht 49 28, Zeitansager 07.

Deutsche Bühne Posen

Am Sonntag, dem 11., und Mittwoch, dem 14. April, werden die einaktigen Lustspiele „Der eingebildete Kranke“ und „Der zerbrochene Krug“ gegeben.

Teatr Wielki

Freitag: „Maria“
Sonnabend: „Der Vogelhändler“

Kinos:

Apollo: „Die Kameliendame“ (Engl.)
Gwiazda: „Barbara Radziwiłłowa“ (Poln.)
Metropolis: „Die Kameliendame“ (Engl.)
Sfinks: „Zwei Hannchen“ (Poln.)
Słoneczko: „Die diplomatische Frau“ (Poln.)
Wilson: „Walzerkrieg“ (Deutsch)

Geschäfts jubiläum

Der bekannte Posener Kaufmann Stefan Kalmański, der im Januar v. J. zum Präsidenten der Posener Industrie- und Handelskammer gewählt wurde, beging in diesen Tagen sein 25jähriges Kaufmannsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand ein besonderer Festakt statt, dem Vertreter verschiedener Organisationen beiwohnten.

Hochwasserverhältnisse in den Weichelniederungen

Die „Deutsche Rundschau“ entwirft ein Bild über die Wasserverhältnisse in der großen Niederung Graudenz—Neuenburg und den Niederungen Thorn, nachdem sie in einem vorausgegangenen Artikel die Hochwasserverhältnisse in der Kulmer Stadt-Niederung behandelt hatte.

Hauptsächlich infolge des durchschnittlich immer noch 4 Meter betragenden Hochwasserstandes in der Weichsel, bei dem das Wasser der selben oft von Damm zu Damm reicht, müssen die Schleusen geschlossen gehalten werden. Da sammelt sich dann innerhalb der Niederung immer viel Stauwasser an und überflutet meilenweit das Gelände. So ist es auch der Fall in der Neuenburger Niederung. Wer von den Höhen bei Neuenburg die weite Niederung nach Graudenz zu überschaut, dem bietet sich ein Bild dar, das ihm das Herz erstarren macht.

Soweit das Auge reicht, ist hier auf gut 10 Kilometer Länge zwischen dem Hauptentwässerungslauf des Montaustrichens bis an den Höhenrand nichts weiter als ein großer See zu sehen, der stellenweise bis an 5 Kilometer breit ist und fruchtbare Wiesen mehrere Dörfer bedeckt. Dieser See ist bisweilen einige Meter tief. Aber auch ein Teil der Neuenburger Stadtwiesen und Ländereien auf der anderen Montauseite beim Dorfe Traul sind überflutet.

Dazu findet sich dann noch viel Quellwasser in den Dörfern entlang der Chaussee Neuenburg—Graudenz, die diese

selbst, da sie ziemlich niedrig liegt, in ihrer Festigkeit stark gefährdet, so daß sie für Last- und Lieferwagen stellenweise gefährlich zu befahren ist.

Nun ist das Schöpfwerk bei Neuenburg mit zwei Maschinen Tag und Nacht in Tätigkeit, aber eine wirksame Abnahme des schädlichen Quell- und Stauwassers in der Niederung wird erst dann eintreten, wenn das Hochwasser in der Weichsel um wenigstens noch einen Meter zurückgehen wird. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse in den Niederungen bei Thorn sowohl in der linkssitzigen Nessauer, als auch in der rechtsseitigen Thorner Stadt-Niederung: Die Schleusen müssen geschlossen gehalten werden, und so staut sich aufwärts das am Abfluß behinderte Binnengewässer an und überflutet Wiesen und Ackerflächen. In der Stadt-Niederung reicht das Stauwasser an 2 Meilen aufwärts, von Scharnau bis in die Gemarkung des Dorfes Gurske.

Aber auch in der sogenannten Thorner Ober-Niederung, d. h. das zur Stadt-Niederung parallel liegende Gebiet mit den Dörfern Rosgarten, Schwarzbach, Neubruck und Guttaw, die eines Deichschubes gegen Weichselhochwasser und Eisgefahren nicht bedürfen, macht sich auffallend viel Grundwasser bemerkbar, so daß auch hier weite Strecken überschwemmt sind.

In all diesen Niederungen sind die Hoffnungen der Landwirte auf eine rechtzeitige Frühjahrsbestellung für diesmal dahin.

Kabelbau in der Kaschubei

In nächster Zeit wird ein unterirdisches Kabel durch die Kaschubei gelegt. Das Kabel soll zur Verbesserung der Telefonverbindungen beitragen, da es den atmosphärischen Einflüssen nicht ausgesetzt sein wird. Die Hauptverteilerstelle für dieses Kabel wird sich in Starogard befinden. Damit soll, wie die Polnische Telegraphen-Agentur hervorhebt, eine Hauptverbindung mit Gdingen hergestellt werden. Das Kabel berührt das Danziger Gebiet nicht.

Bismarcklinden in Obornik gefällt

rl. Zu Beginn der Woche sind die fünf sog. Bismarcklinden auf dem Marktplatz gefällt worden. Die Linden wurden um die Jahrhundertwende bei der Einweihung des Bismarck-Denkmales gepflanzt. Seit zwei Jahren begann ein Baum nach dem andern zu vertrocknen, so daß sich die Stadtverwaltung entschloß, alle fünf Bäume zu fällen.

Ancheinend hat es an der nötigen Pflege gefehlt.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, dem 11. April, einen Ausflug nach Promno. Abfahrt nach Promno um 7.45 Uhr, Ankunft in Posen 17.34 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste sind willkommen.

Wochenmarktbericht

Trotz des schlechten regnerischen Wetters waren Angebot und Nachfrage groß, die Preise im allgemeinen wenig verändert. Butter ist etwas billiger geworden.

Man verlangte für Tischbutter 1.50—1.55, für Landbutter 1.30—1.40, Weißkäse 30, Milch 18, Sahnetäfelchen 60—70, Sahne pro Liter 30 bis 38, die Mandel Eier kostete 80—90, Buttermilch 12 Groschen.

Auf dem Fleischmarkt waren folgende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 70—1.00, Kindfleisch 70—90, Hammelfleisch 70—90, Kalbfleisch 65—1.20, Kalbsleber 1—1.20, Kinder- und Schweineleber 40—80, roher Speck 80, Räucherpeper 1.00, Schmalz 1.10; Gebacktes 60 bis 90, Brütschmalz 60 Groschen.

Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.70—4, Enten 2.80—6, Gänse 3.50—6, Tauben das Paar 80—1.20, Puten kosteten 3.50—8, Perlshühner 2.00—3.00, Kaninchen 1—3.00 Zloty.

Der Gemüsemarkt lieferte viel Salat und Radieschen, auch etwas jungen Spinat. Man forderte für Mohrrüben 10—20, Salat das Köpfchen 15—25, Rhabarber 40—60, Sauerkraut 10—15, Radieschen 15—20 d. Bd. grüne Peterstille 5 Gr. d. Bd. Schnittlauch 5 d. Bd. Sultaninen 1.30, rote Rüben 10, Brüken 2 Bd. 15, Zwiebeln 10, Rettiche 20 d. Bd. Kartoffeln 4—5, Salatartischofen 15, Schwarzwurzeln 30 bis 50, Rosenkohl 80, Grünkohl 20—30, Winter-Spinat 40—60, gr. Spinat 80—100, Weißkohl 20 d. Bd. Wirsingkohl 20 d. Bd. Rotkohl 20, Sauerkraut 15—20, Bananen 30—45 d. St. Apfelsinen d. St. 15—45, Zitronen 15—18, Äpfel 20—80, Backobst 80—1.30, Hagebutten 80, Moosbeeren 40—60, getr. Pilze 1/4 Bd. 60—1.00, Blaumenmus 70, Wohl 40—50, getr. Äpfel 1/4 Bd. 30, saure Gurken 5—15, Walnüsse 1 Bd.

An den Fischständen war die Auswahl größer als die Nachfrage. Hechte kosteten pro Pfund lebend 1.30—1.40, tote Ware 1.10—1.20, Schleie 1.30, Karpfen 1.20 lebend, Bleie 80—1.20, Barsche 50—1.00, Weißfische 30—80, Zander 2.60, grüne Heringe 30—35, Salzheringe 10—15 das Stück, Dorfisch 50—60, Stockfisch 80, Aale 1.90 lebend. Räucherfische waren genügend vorhanden.

An den Fischständen war die Auswahl größer als die Nachfrage. Hechte kosteten pro Pfund lebend 1.30—1.40, tote Ware 1.10—1.20, Schleie 1.30, Karpfen 1.20 lebend, Bleie 80—1.20, Barsche 50—1.00, Weißfische 30—80, Zander 2.60, grüne Heringe 30—35, Salzheringe 10—15 das Stück, Dorfisch 50—60, Stockfisch 80, Aale 1.90 lebend. Räucherfische waren genügend vorhanden.

Die Gauevertreterversammlung statt. Um das Jubelfest noch weiter auszustalten, stellt der Gau noch zwei Gau-Musterriegeln und eine Riege der Turnerinnen.

Die Gauevertreterstunde wird nach folgender Ordnung durchgeführt: Sonnabend, 1. Mai: Beginn der Borturnerstunde und Gauevertreterstunde; Sonntag, 2. Mai: Morgenandacht am Walter-Flex-Gedenkstein auf dem evangelischen Friedhof; Beginn des Lehrganges und Fortsetzung der Gau-Borturnerstunde; Festabend anlässlich des 75jährigen Bestehens des hiesigen Vereins mit Vorführungen der Gau-Musterriegeln, Theater und Tanz. Zu dieser Veranstaltung sind alle herzlich eingeladen.

Montag, 3. Mai: Fortsetzung des Turnlehrganges. Die Vereine des Kreises I der Deutschen Turnerschaft in Polen werden gebeten, ihre Teilnehmer bis zum 18. April an Vg. Gustav Fischer, Rawicz, Woiw. Poniatowski 6, anzumelden.

Neutomischel

an. Achtung, Hundebesitzer! Alle Hundebesitzer des Stadtgebietes Neutomischel werden an die Meldepflicht für Hunde erinnert, nach der alle Hunde, gleichgültig welchen Alters und welcher Bestimmung, innerhalb 14 Tagen der Anschaffung des Hundes oder des Zuguges des Hundebesitzers anzumelden sind. Die Registrierung erfolgt ab 5. April im Büro

Fische,
Hackbraten,
Gulasch,
Gemüse,
Sauerkraut,
Suppen
und Soßen
schmecken
pikanter und würziger
bei Zugabe von
Knorr-
Fleischbrühwürfeln.

des hiesigen Magistrats. Es erfolgen in Zukunft Revisionen in Grundstücken und Häusern.

Krotoschin

Jahrmarkt. Am 13. April findet im benachbarten Kobylin ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Wie die Stadtverwaltung bekanntgibt, sind alle Verkaufsgegenstände auf dem Marktplatz und auch auf der Bahnhofstraße bereits vermietet.

Wreschen

ii. Der kommissarische Wöjt der Gemeinde Stralkow seines Amtes entthoben. Auf telegraphische Anordnung der hiesigen Staroste mußte der bisherige kommissarische Wöjt Czeslaw Kedzierski der Gemeinde Stralkow am Dienstag die Amtsgeschäfte dem Unterwöjt von Skarbowo übergeben, der sie bis zur endgültigen Wahl und Bestätigung eines neuen Wöjts führen wird.

Mogilno

ii. Wieder ein Kaufmann an der Spitze einer Diebesbande. Seit längerer Zeit sind vom Speicher einer hiesigen Getreidefirma planmäßig 37 Zentner Klee im Werte von 3133 Zl. gestohlen worden. Als Täter konnte erst jetzt der hiesige vorbestrafte Kaufmann Tabuz Moklenda ermittelt werden, der an der Spitze einer Diebesbande stand. Ferner wurden als Mitläufer und Schleichhändler zwei Landwirte aus Schejdingen und aus Czolowo in Strelno gefasst, als sie mit dem Gespann fünf Zentner Klee fortschaffen wollten. Alle drei wurden in Haft genommen.

Strelno

ii. Gebäude, lebendes und totes Inventar ein Raub der Flammen. Dem Landwirt Marian Pilichowski in Radzwin brannten das Wohnhaus, die Scheune und ein Stall ab. Mitverbrannt sind drei Pferde sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der Gesamtschaden beträgt 15 000 Zl.

Znin

ii. Tragischer Autounfall. In Góra lief der siebenjährige Czesław Sołoniewski während des Spiels in ein vorüberschaffendes Personenauto hinein. Da der Chauffeur nicht mehr bremste konnte, wurde der Knabe zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden im Krankenhaus starb.

Wongrowiz

ii. Verpachtung von Parzellen und Grasnutzung. Der Magistrat gibt bekannt, daß am 12. April nachmittags 4 Uhr Parzellen zur Befestigung und Grasnutzung verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind bis zum 12. April während der Amtszeit im Magistrat (Zimmer Nr. 4) einzusehen.

ii. Ein Pferd verlor, das nicht sein Eigentum war. Der Landwirt Josef Romaczewski aus Bartelsee verkaufte auf dem Wongrowizer Pferdemarkt ein Pferd, das einem anderen Bauern gehörte. Dafür wurde er zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er erhielt Bewährungsfrist, wenn er dem Geschädigten die für das Pferd erhaltenen Summe zurückzahlte.

ii. Neue Motorsprize. Die vor einiger Zeit von der Stadt angekauften Motorsprize wurde am letzten Sonntag in einem feierlichen Akt übernommen.

ii. Verband für Handel und Gewerbe. Am Dienstag fand die Monatsitzung der Ortsgruppe statt, die stark besucht war. Nach Eröffnung durch den Obmann Herrn Marx sprach

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Stanisławówka abgebrannt

k. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist die bekannte Sommerfrische Stanisławówka (Besitzer Dr. Swiderski-Lissa) ein Raub der Flammen geworden. Der Brand soll infolge eines schadhaften Schornsteins entstanden sein. Es ist gelungen, einen Teil des Inventars zu retten. Das Gebäude selbst ist vollkommen abgebrannt, da es zum großen Teil aus Holz gebaut war. Der Schaden, den der Besitzer erleidet, beträgt etwa 20 000 Zloty. Das Gebäude war versichert.

k. Achtung, Scharfschießübungen! Der Kreisstarost gibt bekannt, daß am 8., 10., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27. und 29. April in der Zeit von 7—13 Uhr auf dem Truppenübungsplatz bei Wyciążkowo Scharfschießübungen stattfinden. Der Wagenverkehr auf der Chaussee Lissa—Storchnest ist an den genannten Tagen und Zeiten gesperrt.

Rawitsch

— Gauvertreterversammlung in Rawitsch. Am 2. Mai d. Js. feiert der Männer-Turnverein in Rawitsch sein 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat der Gau-Turnrat beschlossen, verbunden mit einem dreitägigen Turnlehrgang nach unserer Stadt zu legen. Gleichzeitig findet

Bessere Sportleistungen nach Kaffee Hag

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen diese von vielen Sportlern gemachte Erfahrung. Kaffee Hag ist coffeinfrei, verschafft Nervenruhe und wirkt günstig auf die Herz-tätigkeit.



Sind Sie nervös? Schlafen Sie schlecht? ... KAFFEE HAG trinken! Er ist coffeinfrei!

ein Mitglied über das Thema „Holzverwertung in der Zukunft“. Der Vortrag fand allgemein Anklang. Nach Schließung der Sitzung war man noch lange gemütlich beisammen.

Schubin

dt. Großfeuer. Bei dem Landwirt August Wege in Wojslawiec brach ein Riesenbrand aus, dem die Scheune und die Schuppen mit den landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Außerdem verbrannten 100 Wagen ausgedrohtenes Getreide, 60 Fuhren Stroh und vieles andere mehr. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 50 000 Zl.

Erin

S Filiale der Kreissparkasse. Eine Filiale der Kreissparkasse ist hier eingerichtet worden. An den Feierlichkeiten dabei nahm auch der Kreisstarost teil.

Wirsitz

S Kredite für Ausbesserung von Wohnungen. Die Kreissparkasse in Wirsitz erteilt Kredite zur Ausbesserung von Wohnungen in Höhe bis zu 10 000 Zloty. Die Kredite sollen in 10 gleichen vierjährigen Raten zurückgezahlt und mit 7 v. H. jährlich verzinst werden. Anwärter aus dem ganzen Kreis einschließlich Stadt Nakel können bis zum 20. d. Mts. entsprechende Anträge mit Kostenanschlägen stellen.

S See-Verpachtung. Die Staatliche Oberförsterei Grabowno hat die Fischereinutzung auf dem Watiner See in der Föderation Zelgnowo zur Verpachtung ausgeschrieben. Die Pachtzeit läuft 10 Jahre, vom 1. April 1937 bis zum 31. März 1947. Angebote in geschlossenen Briefumschlägen sind in der Kanzlei der Oberförsterei Grabowno bis zum 5. Mai, mittags 12 Uhr einzureichen. Zehn Prozent der gebotenen Pachtsumme sind als Kaution einzuzahlen.

Lohjens

S Feldsteine-Vieserung. Zum Bau der Chaussee Lohjens-Kloster Görka werden noch ungefähr 300 Kubikmeter Steine gebraucht. Landwirte, die Feldsteine haben, werden um Angebote gebeten.

Mrościenko

S Im Bett verbrannt. In dem Dorfe Wiele bei Mrościenko kam durch ein Licht, das auf dem Nachttisch herunterbrannte, das Bett in Brand, in dem der Landwirt Galczynski schlief. Als er dann durch die Rauchentwicklung und durch die Brandwunden erwachte, konnte er nicht mehr den Raum verlassen und ist vermutlich kurze Zeit darauf gestorben. Durch die starke Rauchentwicklung wurde die Witwe des Landwirts, Agata Lech, geweckt, die in dem Zimmer nur die halb verbröckte Leiche ihres Brotherrn und die Reste des Bettes vorfand.

Kolmar

S Von der leichten Stadtverordneten-Sitzung. Für eximierte Arbeitslose sollen Zementbaräten auf dem Gelände hinter dem jüdischen Kirchhof zwischen der ul. Myńska und der ulica Kochanowskiego gebaut werden. Die Herstellungskosten für eine Baracke werden sich auf etwa 500 Zloty belaufen. Im fr. Schülheim wohnen augenblicklich 24 eximierte Familien. — In der Aussprache kamen Unregelmäßigkeiten

Film-Besprechungen

Stone: „Die diplomatische Frau“

In polnischen Filmstudioproduktionen hatte es bisher oft Dürbheiten und Übersteigerungen gegeben, die wenig Gutes zeugten. Hier in diesem Film hat man auf billige Effekte verzichtet und einen Weg eingeschlagen, der günstige Zukunftsansichten eröffnet. Wir haben die polnische Fassung eines deutsch-polnischen Gemeinschaftsfilmes vor uns und können feststellen, daß die dem polnischen Filmschaffen nützliche Zusammenarbeit schon in einem beherrschteren Spiel der polnischen Kräfte ihren Niederschlag gefunden hat. Besondere Aufmerksamkeit verdient natürlich das Debüt der Hauptdarstellerin Jadwiga Kenda, einer gebürtigen Polenerin, die während der Berliner Olympiade auf einem Konzert des Deutsch-Polnischen Instituts von deutschen Filmleuten entdeckt wurde. Von diesem Augenblick an datiert ihr sensationeller Aufstieg, der schon darin zum Ausdruck kommt, daß man ihr sogar eine Hauptrolle übertrug. Ihr Erfolgsstreben kann als verheißender Erfolg gewertet werden. Sie hat nicht nur eine gute und angenehme Stimme, sondern besitzt auch ein interessantes Filmgesicht. Ihr Spiel ist schon recht sicher und natürlich. Ihre gesanglichen und darstellerischen Leistungen berechtigen jedenfalls zu den besten Hoffnungen. Von den übrigen Darstellern sind besonders Cwiłkowska, Leszczyńska, Zelichowska, Nitcz und Grobowna zu nennen. Die Tänzerin Loda Halama sehen wir in ausgezeichneten wirkenden Tanzaufnahmen. Der inhaltlich etwas zusammenhanglose Filmablauf hat einige Tempowechseln, aber in der Gesamtwirkung spürt man eine recht ansprechende Bearbeitung einzelner Momente dieses soliden Filmspiels heraus. Interessant wäre ein Vergleich mit der deutschen Fassung, in der Jadwiga Kenda ebenfalls die Hauptrolle spielt.

jr.

Sport vom Tage

Zehn Kämpfe am Vorabend des DSC

Im Papier-, Fliegen-, Bantam-, Feder-, Leicht-, Welter- und Halbschwergewicht werden am Sonntag um 18 Uhr in der Sokół-Halle DSC und KPW (Sportvereinigung der Eisenbahner) kämpfen. Für das weiße „C“ treten an: Reck, Hackmann, Rohde, Hoedt, Gärtner, Böche, Retlaw, Kowalewski und die beiden Brüder Münzberg. Obmann und Trainer der DSC-Boxer haben in den letzten Wochen unentwegt auf Formverbesserung und Ausdauer an ihren Schützlingen gearbeitet. Der Sonntag wird zeigen, inwieweit diese Bemühungen bereits Erfolg gehabt haben. KPW tritt in seiner

Staffel mit harten und zum Teil kampferfahrenen Boxern an.

Der nie fehlende Kampfesifer wird das Uebrige tun, um den Abend zu einer sportlich erfreulichen Veranstaltung zu gestalten und die Zuschauer auf ihre Kosten kommen zu lassen.

Braddock macht ernst?

Braddock selbst ist fast zu gleichen Stunde, wo in Newark im Staate New Jersey über die Klage des Garden verhandelt wurde, von Chicago in sein Trainingslager abgereist, wo er sich in den nächsten fünf Wochen mit den Vorbereitungen für den Weltmeisterschaftskampf beschäftigen wird. Mit Rücksicht auf seine jahrelange Kampfpause hält er einen so ungewöhnlich frühen Beginn seines Trainings für unerlässlich, um für den Weltmeisterschaftskampf seine Bestform zu erreichen.

Hödert vor neuen Weltrekorden?

In Finnland beschäftigt man sich mit den ersten Vorbereitungen für die leichtathletischen Ereignisse dieses Jahres. Es sind besondere Ausbildungskurse für den Nachwuchs in Aussicht genommen. Man will bereits auf lange Sicht mit der Arbeit für Tokio 1940 beginnen, da von Finlands erfolgreichen Olympialämpfern voraussichtlich nur noch Hödert für die Olympischen Spiele 1940 in Betracht kommen wird. Iso Hollo, der allerdings in Tokio entweder wieder im 3000-Meter-Hindernislauf oder im Marathonlauf starten will, Salminen und Lehminen werden doch wohl zu alt sein und der Jugend ihren Platz überlassen müssen. Nach der Meinung von Nurmi wird der kommende Sommer im Zeichen von Hödert stehen. Der 5000-Meter-Sieger der Olympischen Spiele in Berlin ist nach der Ansicht von Nurmi noch längst nicht an der Grenze seines Könnens angekommen. Nurmi erwartet, daß Hödert in diesem Jahre neue Weltrekorde erreichen wird. An zweiter Stelle hinter Hödert stehen der finnische 5000-Meter-Läufer Möki, der im letzten Jahre der einzige Läufer gewesen ist, der Hödert einmal geschlagen hat. Möki wurde allerdings von Finnland in Berlin nicht mit eingesetzt, weil man die alte Langstreckengarde doch noch höher einschätzte. Gunnar Hödert ist ohne Zweifel im letzten Jahre der erfolgreichste Läufer Europas gewesen. Er hat u. a. über 3000 Meter mit 8:14,8 Minuten eine überragende Weltbestleistung erreicht.

Der zweite Ligasonntag

Am kommenden Sonntag werden weitere Ligaspiele ausgetragen. Mit Ausnahme von „Pogoń“ treten alle Vereine in Aktion. LKS. und „Ruch“ treffen sich in Chorzów und dürften sich einen harten Kampf liefern. „Warszawianka“ kann ihrem Gegner „Cracovia“ gefährlich werden. „Warta“ hat ihr erstes diesjähriges Ligspiel zu bestreiten und wird sich wohl anstrengen müssen, wenn sie „Garbarnia“ in Krakau die Stirn bieten will. „Wisła“ hat LKS. zu Gast, der wahrscheinlich gegen den Tabellenführer nicht austreten wird.

Vorwettbewerben in vier Gruppen

Die polnischen Boxmeisterschaften im Einzelkampf werden diesmal in vier Gruppen zum Austrag gebracht. In der ersten Gruppe stoßen die Bezirke Posen und Pommerellen in Graudenz aufeinander, wobei die Begegnungen Polesz-Krzeminski und Klimczki-Wegrowski besonders interessant verlaufen dürften. Die zweite Gruppe wird von den Bezirken Warschau, Białystok und Wilna gebildet, zur dritten Gruppe gehören Lemberg, Lublin und Wolhynien, während Krakau, Łódź und Schlesien als ziemlich ausgesuchte Bezirke die letzte Gruppe bilden. Die Sieger treffen am 24. und 25. April in Posen in den Schlakämpfen zusammen.

Die Austragung der Fußball-Weltmeisterschaften

Zu den Fußball-Weltmeisterschaften in Frankreich werden jetzt die amtlichen Bekanntigungen gemeldet.

Es ist nicht zutreffend, daß Brasilien ohne weiteres als Vertreter von Südamerika an den Endspielen teilnimmt und ebenso sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht sofort an der Endrunde beteiligt. Diese beiden Länder werden in Europa zusammen mit dem Gruppensieger von Zentralamerika ein Turnier austragen und von diesen drei Bewerbern werden dann die beiden besten Mannschaften für die Teilnahme an den Endspielen zugelassen. Die Ausscheidungen in der Gruppe Zentralamerika bestreiten Costa Rica, Kolumbien, Kuba, Mexiko und Niederländisch-Guayana.

Im übrigen werden die Ausscheidungen in Europa und in der Gruppe Afien in der vor-

gesagten Weise durchgeführt. In der Gruppe I, die zwei Vertreter für die Endspiele stellt, spielen Deutschland, Schweden, Finnland und Estland, in der Gruppe II, die ebenfalls zwei Vertreter entendet und nicht nur einen Bewerber, wie zuerst gemeldet, Norwegen, Polen, Irland. Weiter steht auch noch die Gruppe VIII mit den Ländern Belgien, Luxemburg, Holland zwei Endspielteilnehmer. Aus den Gruppen III mit Jugoslawien, Rumänien, Ägypten, IV mit Schweiz, Portugal, V mit Ungarn, Griechenland, Palästina, VI mit Tschechoslowakei, Bulgarien, VII mit Österreich, Litauen, Lettland und der Gruppe Afien mit Japan und Niederländisch-Indien qualifiziert sich je eine Mannschaft für die Endrunde, an der insgesamt 16 Mannschaften teilnehmen. In der Gruppe V wird die Ausscheidung so vorgenommen, daß Ungarn gegen den Sieger eines Ausscheidungsspiels Griechenland-Palästine anzutreten hat, während in der Gruppe VII Österreich den Sieger der Ausscheidung Lettland-Litauen zum Gegner erhält.

Während sich aus der ersten Gruppe wahrscheinlich Deutschland und Schweden qualifizieren werden, ist es ziemlich offen, wer aus der mit Norwegen, Polen und Irland besetzten zweiten Gruppe die Endrunde erreichen wird. Die Entscheidung in der dritten Gruppe dürfte zwischen Jugoslawien und Rumänien liegen. In der vierten Gruppe kann es noch eine Entscheidung geben, da die Schweiz gegen die Einschlüsse mit Portugal Einspruch erhoben hat. Ungarn die Tschechoslowakei und Österreich sollten als Vertreter der Gruppen V bis VII die Endrunde erreichen, während Belgien und Holland die beiden Vertreter der Gruppe VIII sein werden. Der Sieger aus dem Ausscheidungsspiel Japan-Niederländisch-Indien, die beiden durch das Europaturnier ermittelten amerikanischen Vertreter, sowie Italien und Frankreich vervollständigen dann die Teilnehmerliste.

Japanischer Rekordflug nach London

London, 8. April.

Zwei Japaner haben mit einem Flugzeug in aller Stille eine erstaunliche Rekordleistung vollbracht, die am 9. April in London ihren Abschluß finden soll: Masaochi Jinuma und Kenji Shukagoshi sind am Montagnachmittag zu einem „Königflug“ des guten Willens“ von Tokio nach London gestartet, das sie in einer Gesamtzeit von weniger als 100 Stunden zu erreichen hoffen. 44½ Stunden nach dem Start hatten sie die Hälfte der Strecke zurückgelegt und den indischen Hauptflughafen Karachi erreicht. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit auf dieser 8000 Kilometer langen Strecke betrug 320 Stundenkilometer, streckenweise wurden aber Geschwindigkeiten bis zu 385 Stundenkilometer erreicht. Diese große Leistung wurde erzielt, obwohl die Maschine an einem Zwischenlandeplatz durch schlechtes Wetter 12 Stunden aufgehalten wurde. Auf dem zweiten Teil der Reise wird eine noch größere Durchschnittsgeschwindigkeit erwartet, vorausgesetzt, daß das Wetter keinen neuen Streich spielt. Die beiden Japaner hoffen, morgen mittag, nach Zwischenlandungen in Athen und Rom, im englischen Zentralflughafen Croydon zu landen. Die gesamte Flugstrecke von Tokio bis London beträgt rund 16 000 Kilometer. Das Flugzeug der Japaner trägt den Namen „Göttlicher Wind“

Dicht am Ende vorbei

Am Dienstag wäre es am Bahnhübergang in Petrowitz fast zu einer schweren Katastrophe gekommen. Bis bisher noch nicht festgestellten Gründen war die Schranke nicht geschlossen, als der von Katowitz kommende Personenzug die Strecke passierte. In diesem Augenblick kam der Autobus des Polnischen Theaters in Katowitz, der mit 30 Personen besetzt war, in vorschriftsmäßigen Tempo heran. Der Chauffeur, der den durch die Kurve noch verdeckten Zug nicht sehen konnte, wurde im leichten Augenblick von zwei Passanten durch Winkel und Rufe auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Da er den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte, gab er Gas und so gelang es ihm, etwa 10 Meter vor den herankommenden Lokomotiven den Autobus über die Schienen zu bringen. Die Folgen eines Zusammenstoßes wären unbeschreiblich gewesen.

Unter den Insassen des Autobusses, die schon den sicheren Tod vor Augen hatten, brach eine unbeschreibliche Panik aus. Der Chauffeur mußte, da er sich nur noch mit Mühe beherrschen konnte, den Wagen anhalten, um sich zu erhalten.

Die Behörden wurden von dem Vorfall verständigt. Es ist zu erwarten, daß eine Untersuchung eingeleitet wird, da es nur der außergewöhnlichen Geistesgegenwart des Chauffeurs verdanken ist, daß eine furchtbare Katastrophe vermieden wurde.

Kampf gegen Verwitterungsscheinungen am Kölner Dom

Wir entnehmen dem „Völkischen Beobachter“ laufenden Artikel über die Bekämpfung der Verwitterungsscheinungen am Kölner Dom: Niemand wird ungestraft alt! Der Zahn der Zeit, wie man schlagwortartig die grausame Kraft benennt, die sich als Richter unserer irdischen Vergänglichkeit aufwirft, findet, ob beim Menschen oder seinen Werken, reiche Beute. Wird der Mensch alt, dann verflucht er, mit Vorbeugungsmitteln die Schäden zu lindern; aber bei einem Bauwerk? Was macht man? E. wenn der Kölner Dom Verwitterungsscheinungen aufweist?

Drei Bildhauer der Dombauhütte sind bei der Arbeit, die figürlichen und größeren Verzierungsarbeiten am Kölner Dom auszuführen, neue Werke, die an die Stelle der verbrauchten kommen. Dombildner Kramer ist damit beschäftigt, eine Teufelsfigur aus Stein zu bauen, die als Tragstein der Fenstergiebel am Domchor dienen wird. An der Südseite des Domes regieren die Steinmeister. Es sind ihrer ungefähr fünfzig. Unter ihren fleißigen Händen erhalten der Basaltlava aus der Eifel und der Muschelkalk aus der Würzburger Gegend Gestalt. Die Arbeit dieser Männer besteht darin, die gewaltigen Blöcke so zu zergliedern und zu bearbeiten, daß sie dieselbe Form erhalten wie die Steine, die man ursprünglich am Dom verbaute. Das Auswechseln der alten Steine mit den neuen ist eine schwierige Arbeit, eine Kunst, die handwerkliche Fertigkeit mit künstlerischem Formgefühl vereinigt.

Diese Ausbesserungsarbeiten am Kölner Dom sind deswegen notwendig, weil sich an dem ehrwürdigen Dombau Alterszeichen bemerkbar machen. Immerhin ist zu bedenken, daß die ältesten Bauten des gewaltigen Werkes aus dem Jahre 1248 stammen, also ihre Pflicht getan haben. Ablösung vor - heißt schon lange die Parole! So sieht man seit Jahrzehnten schon die Handwerker, Künstler und

Steinmeister bei der Arbeit, die Runzeln zu be- seitigen. Es gibt bei den Alterserscheinungen Regen- und Windverwitterungen. „Die fein- reichen verlaufenden Verwitterungen“, erklärt Dombaumeister Güldenpfennig an einem Stein aus dem 13. Jahrhundert, „entstanden durch Windsg. Neben dem Wind und dem Regen ist es besonders in der Großstadt die Schwefelsäure, die dem Dom schadet. Die Schwefelsäureanreicherungen in den Steinen gehen mancherlei Verbindungen ein und er- reichen, daß der Stein von innen heraus zer- mürbt wird.“

Bestehten wir den Dom, kommen wir den himmelstürmenden Türmen näher, dann heult um uns der scharfe Wind, wird die Umgebung des Domes klein, die Sicht weit. Der Alltag bleibt unter uns mit seinem brauenden Verkehr und dem Heuschreckenschwarm der Menschen. Auch hoch oben treffen wir die Steinmeister. Hier sind sie, wie unten in der Dombauhütte, wo Stockhammer, Holzschlägel und Flachmeißel das Feld beherrschten, in ihrem Element. Hier oben, wo große Pfeiferflächen wie Papier abblättern, Steinverdachungen sich wie loser Sand anfühlen und die Profile von Strebebogen-Ornamenten vollkommen verworfen und formlos sind, bearbeiten sie Mayener Basalt, so ziehen sie die Zwischenräume mit dünnflüssigem Basalt aus, bei Muschelkalk mit Kalkmörtel. Schwere Arbeit — immer umstoß vom scharfen Wind, oft auch peitscht der Regen ins Gesicht — aber immer Qualitätsarbeit! Die Steinmeister schaffen Neues für Jahrhunderte. Überwältigend ist der Blick von hoch oben in die ver- schiedenen Galerien, über das Gewirr der Dächer, Pfeiler und Türmchen.

Aktuell dann überraschend die brausende Stimme der Domorgel auf, dann schweigt die Arbeit für einen Augenblick; Arbeiter und Besucher spüren das Wirken der ewigen All- mächtig ...

Wollsteinkirche

* Neue Lebensmittelpreise. Der Statist hat im Einvernehmen mit der zuständigen Kommission vom 1. April ab folgende Preise für Brot-, Fleisch- und Wurstwaren neu festgesetzt: Für 1 Kg. Brot aus 55prozentigem Roggengemehl 34 Groschen, für eine 65-Gt.-Semmel aus 65prozentigem Weizenmehl 5 Groschen, Rindsfleisch mit Knochen 1,-, Rindsfleisch ohne Knochen 1,40, Rouladenfleisch 1,60, Kalbfleisch 1,-, Kalbfleisch von der Keule 1,20, Kalbfleisch ohne Knochen 1,80, Schweinefleisch vom Kamm 1,40, Schweinefleisch vom Bauch 1,40, Eisbeine 1,20, Spitzbeine 0,50, Speck 1,70, geräuchert 2,-, Schmalz 2,20, seine Bratwurst 1,60, polnische Bratwurst 2,-, Mettwurst 2,20, Würstchen 2,-, Leberwurst I 2,-, Leberwurst II 1,60, Preßwurst 1,60, Lungenwurst 2,-, Cervelatwurst 2,80, Cervelatwurst trocken 3,-, roher Schinken 2,80, Lachschnitten 3,-, gefrorener Schinken 3,- je Kilogramm. Diese Preise treten mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Zuwidderhandeln gegen diese Verordnung zieht eine Strafe bis zu 3000 M. oder Gefängnis bis zu sechs Wochen nach sich.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, dem 11. April, ist für das Krippelheim Wolschagen bestimmt.

Kreuzkirche. Sonntag, 11. 4., norm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche. (Evgl. Unitätsgemeinde). Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, dem 18. April, statt.

St. Paulikirche. Sonntag, 11. 4., norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 14. 4., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Donnerstag, 15. 4., abends 8 Uhr: Mütterkunde.

St. Pauluskirche. Sonntag, 11. 4., norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konkurrenz.

Mariast. Sonntag, 11. 4., norm. 3 Uhr: Gottesdienst. Konkurrenz.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 11. 4., 10 Uhr: Gottesdienst. Brumma. 11.15 Beichte und Abendmahl. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kinderchor.

St. Marienkirche. Sonntag, 11. 4., norm. 9.30 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Schlesien

Schwenzig. Sonntag, 11. 4., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der Jugend 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Kotlitz. Sonntag, 11. 4., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 11. 4., 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Lußenhain. Sonntag, 11. 4., nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. D. Horst.

Kürlin. Sonntag, 11. 4., 9 Uhr: Beichte und Feier der hl. Abendmahl. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Döhlitz. Sonntag, 11. 4., 2.30 Uhr: Gottesdienst. Pfz. Lassahn. Anfö. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Menschen. Sonntag, 11. 4., norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmannverein.

Gördeln. Sonntag, 11. 4., 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Darnach Kindergottesdienst.

Sarno. Sonntag, 11. 4., norm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Palowoda. Sonntag, 11. 4., norm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 11. 4., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer.

Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 18 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 11. bis 17. April 1937

Sonntag

Warschau. 12.05-14: Märchen. 15.15-15.30: Akkordeon. 16: Leichte Musik auf Schallplatten. 16.30: Hörspiel. 17-19: Leichte Musik. Einlage: Aktuelles. 19.15: Nachrichten. 19.20: Englisch. Musik auf Schallplatten. 20.20: Sport. 20.40: Nacht. 21: Komödie. 21.40: Ungarische Oper. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22-23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsende. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonnabendmorgen ohne Sonnen. 10: Hängt euer Herz nicht an Vergangenes, die Zukunft ruft euch zum Werk! 10.45: Industrie-Schallplatten. 11: Dämmerung zwischen den Zeiten. Gedichte von Hans Heinrich Sträuber. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fanta-ien aus der Welt-Kino-Odeon. 12: Musik am Mittag. Dagwischen-Jahresberichte von den Elternclubs. Rennen. 15: Jahr Minuten-Schach. 15.10: Bunte Bauern-Bühne. 16: Heiter und bunt zur Nachmittagskund. Dagwischen. 16.50 bis 17: Junghörer vom Länder-Hörfunkfest Deutschland-Frankreich. 17.30: Berlin-Kotbus-Berlin. Junghörer von der Radfernstraße von Stadt, Straße und Ziel. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Als der Großvater die Großmutter nahm. 22: Wetter, Lages- und Sportnachrichten; anfö. Deutschlandcho. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik. 6: Hafenkonzert. 8: Morgen- spruch am Sonntag. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nacht. 9: Schallplatten. 9.30: Ein Wunderer schwieg. 10: Von Willen der jungen Gefolgschaft. 10.30: Begegnung auf neiner Jagdhütte. 10.50: Kammerkonzert. 11.40: Der lebensfröhliche Dichter Heinrich Jillich ist aus eigenen Werken. 12: Wetter am Mittag. Dagwischen. Rundfunkberichte von den Elternclubs. Rennen. 15: Nacht. 15.10: Ruf der Jugend. 15.25: Glückwünsche. 15.30: Kinderbericht. 15.45: Rale. 16: Konzert. 18: Es läßt sich, das is Tanzmusik. 18.40: Volksmusik. 19.20: Sportereignisse des Sonntags. 19.50: Einführung in die Oper des Abends. 20: Aus der Deutschen Oper in Breslau: „Herrzog Wilhelms“. 22.40-24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6: Schallplatten. 7: Blasorchester. 8: Chor- und Gesang. 15.15: Biestafeln. 16.30-17: Tanz auf Schallplatten. 17.15: Konzert. 17.40-19: Heitere Sendung. 18.15: Sport. 18.25: Schallplatten. 18.45-19: Nacht. Aktuelles. 19.20: Konzert. 20.40: Nacht. Aktuelles. 21-22.10: Polnische Klänge. 22.25-23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsende. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter f. die Landwirtschaft; anfö.: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Schallfunk. 10.30: Gymnastik für die Frau. 8.40: Militärische Frühstücksspiele. 10: Schallfunk. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter ist stark. 11.30: Bedeutung und Ausdehnung der Haushaltswirtschaft. 11.50: Wirtschafts- und u.nermarkt; Jeremias Amtsjahrmusik. 12.15: Wetter. 12: Muftal. Kurzwell. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor 10 Jahren. 14.30: Der Bauer. 15: Kinderlieder. 15.45: Kinderlieder. 16.10: Ein kleiner Tag. 16.20: Märche. 16.30: Wetter. 17.15: Seewetterbericht. 17.30: Der Zeitgeist berichtet. 17.45: Der Feierabend. 18.15: Der Feierabend! 18.45: Sammen! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Walzer und Märche. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Wörther man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Warschau. 12.05-12.40: Schallplatten. 15.15-16: Klavier und Gesang. 16.15: Biestafeln. 16.30-17: Tanz auf Schallplatten. 17.15: Konzert. 17.40-19: Heitere Sendung. 18.15: Sport. 18.25: Schallplatten. 18.45-19: Nacht. Aktuelles. 19.20: Konzert. 20.40: Nacht. Aktuelles. 21-22.10: Polnische Klänge. 22.25-23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsende. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter f. die Landwirtschaft; anfö.: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Militärische Frühstücksspiele. 10: Schallfunk. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter ist stark. 11.30: Bedeutung und Ausdehnung der Haushaltswirtschaft. 11.50: Wirtschafts- und u.nermarkt; Jeremias Amtsjahrmusik. 12.15: Wetter. 12: Muftal. Kurzwell. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor 10 Jahren. 14.30: Der Bauer. 15: Kinderlieder. 15.45: Kinderlieder. 16.10: Ein kleiner Tag. 16.20: Märche. 16.30: Wetter. 17.15: Seewetterbericht. 17.30: Der Feierabend. 18.15: Der Feierabend! 18.45: Sammen! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Walzer und Märche. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Wörther man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Königsberg. 6: Wetter. 6.30: Schallplatten. 6.45: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 8: Nachrichten. 8.45: Wetter. 9.30: Zeitgeist berichtet. 10: Schallfunk. 10.30: Der Feierabend. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Muftal am Mittag. Einlage 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. 16: Wetter, Börse, Programmhinweise. 16.15: Handgewebte. 16.30: Wetter. 17.15: Seewetterbericht. 17.30: Der Feierabend. 18.15: Der Feierabend! 18.45: Sammen! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Walzer und Märche. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Wörther man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Warschau. 12.05-12.40: Italien. Unterhalt. Muft. 15.15-16: Schallplatten. 16.15: Biestafeln. 16.30-17: Leichte Musik auf Schallplatten. 17.15-19: Leichte Musik. 19.15: Nachrichten. 19.20: Sport. 19.45: Wetter. 20: Sendung für die Schützen. 19.30: Volksmusik. 20.15: Konzert. 20.45: Nacht. 21: Komödie. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22. Orh. Konzert. 22.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsende. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter f. die Landwirtschaft; anfö.: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 8: Nachrichten. 8.45: Wetter. 9.30: Zeitgeist berichtet. 10: Schallfunk. 10.30: Der Feierabend. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Muftal am Mittag. Einlage 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. 16: Wetter, Börse, Programmhinweise. 16.15: Handgewebte. 16.30: Wetter. 17.15: Seewetterbericht. 17.30: Der Feierabend. 18.15: Der Feierabend! 18.45: Sammen! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Walzer und Märche. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Wörther man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Königsberg. 6: Wetter. 6.30: Schallplatten. 6.45: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 8: Nachrichten. 8.45: Wetter. 9.30: Zeitgeist berichtet. 10: Schallfunk. 10.30: Der Feierabend. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Muftal am Mittag. Einlage 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. 16: Wetter, Börse, Programmhinweise. 16.15: Handgewebte. 16.30: Wetter. 17.15: Seewetterbericht. 17.30: Der Feierabend. 18.15: Der Feierabend! 18.45: Sammen! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Walzer und Märche. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Wörther man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Warschau. 12.05-12.40: Salonorchester. 15.15: Musikalisches Rosali. 15.55: Biestafeln. 16.10: Kinderjung. 16.30-17: Chor- und Tanz. 17.15-17.50: Leichte Musik. 18.15: Sport. 18.25: Schallplatten. 18.45-19: Nacht. 19.20: Schallplatten. 20.05-20.35: Schallplatten. 20.45: Nacht. Aktuelles. 21: Chor-Konzert. 21.45: Kammermusik. 22.25-23.30: Tanz. Deutschlandsende. 6: Glöckenspiel. Morgenruf. Wetter f. die Landwirtschaft; anfö.: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 8: Nachrichten. 8.45: Wetter

Posener Tageblatt



Herrn früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwiegermutter, liebe Großmutter und Tante, die verwitwete

Frau Marie Boremski

im 79. Lebensjahr.

Dies zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen.

Leszno, Sagan, Berlin, Dresden, 8. April 1937.

Bereitung findet am Montag, dem 12. April, nachmittags 4 Uhr von der Ev. Kreuzkirche aus statt.

In meinem Betriebe können einige
junge, intelligente Leute
mit guter Schulbildung in die Lehre treten.
Aug. Hoffmann, Gniezno,
Bauernküchen u. Rosenkulturen.

Möbel gut u. billig
kaufen
Sie nur bei
A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.

Wer Bücher
schenkt,
hat Kultur!

| | | |
|---|-------|-------------|
| Überschriftenwort (fett) | ----- | 20 Groschen |
| jedes weitere Wort | ----- | 10 " |
| Stellengebühr pro Wort | ----- | 5 " |
| Offerengebühr für geschriebene Anzeigen | ----- | 50 " |

Einjährige
Kiefern,
stammig und gut entwickelt
gibt nach Bedarf ab
Forstverwaltung
Lomnica
pow. Nowy Tomyśl
Wlkp.

Gesucht zum 15. April
evtl. später, anständiges,
ehrliches, sauberes

Stubenmädchen
gewandt im Zimmerauf-
räumen u. Wäschebedlg.
Beugnisabschriften einzurichten
an Frau Joh.
Zemme, Aniołka II,
p. Trzcinica, pow. Kępy.

Hebamme
Kowalewska
Łakowa 14
Rat und Hilfe bei Geburt

Staff Karten.
Ihre Vermählung
geben bekannt

Georg Keppel u. Frau Alma
geb. Rathke

Mieścisko, im April 1937.

3000 Fichtenpflanzen

I. Kl., 4-jähr., versch, 30–50 cm, zu verkaufen

DOM. KOSZANOWO

p. Smigiel, pow. Kościan. Tel. Smigiel 45.

Anzeigen kurbeln
die Wirtschaft an!

Das Kostüm
ist
immer praktisch!

Gutsitzende Modelle finden Sie in
„Beyers Mode für Alle“ Aprilheft:
sportliche und klassische Kostüme u. dazu
passende Blusen, formes Komplets, die
ersten Sommerkleider, Stickereikleider,
Mäntel, Sportkleider, Schlankmachende
des usw. 100 z.T. bunte Modelle und alle
auf 3 Schnittbogen! Für 1.40 zt durch

Kosmos-Buchhandlung
Poznań,
Al. Marszałkowskiego 25.

Nach auswärts sonstig 30 gr. Porto.



S 22563

Zweite Veröffentlichung

Der Vorstand der

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna in Poznań,

gibt bekannt, daß

am Sonnabend, dem 24. April 1937, um 12 Uhr mittags
im Banklokal in Poznań, ulica Masztalarska 8a
die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre mit nachstehender

Tagesordnung stattfinden wird:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 1936.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936 sowie Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Anträge.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die in der Bank für Handel und Gewerbe Poznań, Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Spółka Akcyjna, spätestens am 7. April vor obiger Generalversammlung bis 14 Uhr mit dem Nummernverzeichnis die Aktien dieser Bank, die zur Teilnahme bestimmt sind, oder, insofern sie diese nicht erhalten haben, die entsprechenden Schlußnoten bzw. Depotquittungen obengenannter Bank hinterlegen und sie nicht vor Beendigung der Generalversammlung abheben. Anstatt dieser Aktien können Bescheinigungen über die Hinterlegung der Aktien bei einem in Polen ansässigen Notar oder bei einem inländischen Kreditinstitut hinterlegt werden. In den Bescheinigungen ist festzustellen, daß die Aktien nicht vor Beendigung der Generalversammlung herausgegeben werden. Für in Deutschland ansässige Aktionäre gilt die Dresdner Bank, Berlin, unter denselben Bedingungen als Hinterlegungsstelle. Die Aktionäre, die wenigstens $\frac{1}{10}$ des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, die Aufnahme einzelner Angelegenheiten in die Tagesordnung der Generalversammlung zu verlangen. Dieses Verlangen darf nicht später als 14 Tage vor dem Termin der Generalversammlung angemeldet werden unter Hinterlegung des Nachweises über den Besitz der vorgeschriebenen Zahl der Aktien.

Herren- u. Damenstoffe

für den Frühling und Sommer

in grosser Auswahl

Gustaw Molenda i Syn

Tuchfabrik in Bielsko (Schlesien)

Detailverkaufslager

in Poznań, ul. 27 Grudnia 12 und Plac Stokrzyski 1
Bydgoszcz, ul. Gdańska 11, Toruń ul. Szeroka 19,
Grudziądz, ul. Mickiewicza 7, Gdynia, ul. Świętojańska 18,
Danzig, Kohlenmarkt 12.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Briefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offerenten Namens ausgesetzt.

Verkäufe

Oberschlesiischen, präparierten Steinkohlen, Altbemasse,
beste Dachpappe
sehr günstig vom Lager
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spoldz. z. o. d. Poznań.

Fast neue
Mandoline
billig zum Verkauf. Off.
unter 2006 an die Geschäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.



Motorrad
Phänomen"
m. Sachs-Motor 2,75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regis-
trierung wie Fahrrad.
Preis

695.— zt
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Buschrosen
10 verschiedene, edle
Sorten 6 zt, bei Abnah-
me von 50 Stück Ver-
gütung u. Fracht frei.
Willi Busch, Wolsztyn.

Es empfiehlt sich
jetzt eine

Frühlings-Kur
mit dem echten
Knoblauchsaf

zu machen.
Dieser erhält Sie
jung und gesund.
Stets gut in der

Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Auto-
Wagen-
Stauffer-} Fette

billigst
Woldemar Günther
Landw. Maschinen-Bedarfs-
artikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Miejskiego 6
Tel. 52-25.

Verkaufe
Hirschgewebe und Reh-
gehörne. Angebote u.
2033 an die Geschäftsstelle
dieser Stg. Poznań 3.

Herrenwäsche

Seiden-Popeline,
Toile de Soie. Seiden-
Marquisette. Sport-
hemden. Nachthemden,
Tagehemden, Winter-
hemden. Beinkleider
empfiehlt zu Fabrik-
preisen in großer Aus-
wahl

Wäschefabrik
und Leinenhaus

J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10

neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

Meyers Lexikon

Neueste Auflage, drei
Bände, wie neu, zu ver-
kaufen. Offeren unter
2032 an die Geschäftsstelle
dieser Stg. Poznań 3.

Wie neu!

Koffer-Grammophon,
verzugsstilber, billig zu
verkaufen. Offeren unter
2031 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung, Poznań 3.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)
bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.
Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

führender Weltmarken.
bis 15 Monatsraten emp-
fiehlt

Musikhaus „Lira“,
Krakowska 6
Podgóra 14
Pl. Świętojańska 1.

Musikinstrumente
wie Geigen, Mandolinen,
Gitarren, Grammo-
phone und Blätter in
großer Auswahl.

Eisen
Nägel
Stollen
Messer

Stab
Rund
Flach
Winkel

billigst bei
Woldemar Günther

Landw. Maschinen und
Bedarfsartikel
Oele und Fette

Poznań
Sew. Miejskiego 6
Telefon 52-25

Versteigerungen

Liquidations- Versteigerung!

Kurzwaren,
versch. Stoffe,
Damen- und Herren-

Kleidet,
ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Die größte Auswahl in
Radioapparaten

ul. Dąbrowskiego 50
(Ecke Rynek Jeżycki)

bis Ausverkauf täglich
10–13 u. 15–19 Uhr.

Brunon Trzeciač,
Vereideter u. öffentlich
angestellter Taxator und
Auktionator.

Evangelisches Mädchen

28 Jahre, vom Lande,
wünscht Stellung vom
1. Mai als Wirtin. Haben
schon einen frauhaften
Haushalt geführt. Zeugni-
sche vorhanden. Buschr.
erbittet

Anna Janke,
v. Ubr. Czajka,
Poznań 3,
Marszałka Tocza 128.

Möbel Zimmer

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.

Beamter sucht
möbel. Zimmer
mit Elekt. und Bad. off.
unter 2018 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.